Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

388 (24.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 24. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 388

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 2.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vor dem Abschluß der Berliner Verhandlungen.

Noch keine Einigung.

Das große Geheimnis. — Wilde Gerüchte und Nervosität. — Noch keinen Schritt vorwärts.

m. **Berlin**, 24 August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die deutsche Reichsregierung hat es mit ihrer Taktik völligen Schweigens über den Gang der Verhandlungen mit den Vertretern der Ententekommission erreicht, daß Berlin der Ausgangspunkt der wildesten Gerüchte geworden ist. Weil niemand etwas weiß, wird alles geglaubt und die Börse, die ja heute nicht mehr so sehr ein Instrument der Wirtschaft, als ein Instrument zum Geldverdienen ist, reagiert auf jedes Anzeichen von Pessimismus mit einer neuen Baisse. Dazu, daß der Dollar am Mittwoch bereits an 1500 heranrückte, fehlt jede sachliche Berechtigung. Dieser Sturm ist mehr als ein Ausdruck der allgemeinen Nervosität zu bewerten, der von der Reichsregierung vielleicht durch bessere Taktik hätte vermieden werden können.

Daß derartige Verhandlungen nicht auf offenem Markt geführt werden können, ist einleuchtend, aber wir haben schon zu oft die Erfahrung gemacht, daß die Verhandlungen, zumal mit den Franzosen nur einseitig ernst genommen wurden. Auch diesmal telegraphieren die Korrespondenten der französischen Blätter munter darauf los, wahrscheinlich meistens falsch, und so entsteht in Paris das Bild, daß Deutschland bereit sei umzufallen und wenn Deutschland nachher festbleibt, so ist das Unglück da. Tatsächlich glauben wir sagen zu können, daß die Reichsregierung in keinem einzigen Punkte in der Lage ist, auf die Forderungen einzugehen, die Poincaré in London gestellt hat. Dr. Wirth hat das auch den beiden Abgesandten ziemlich deutlich auseinandergesetzt. Er hat darauf verwiesen, daß die Reichsregierung in ihrer letzten Note alle Zugeständnisse gemacht hat, die sie machen konnte, und die sie auch zu verantworten in der Lage ist. Darüber hinaus sehe sie keinen Weg. Sie wäre bereit, falls die Gegenseite diskutable Vorschläge machen würde, sich mit ihr darüber zu unterhalten, aber auch an diesen Gegenvorschlägen fehlt es bisher offenbar, weil Bradbury und Mauclère sich gegenseitig nicht trauen und keiner von beiden seine Karten zu früh aufdecken will. Sie gehen um das ganze Problem wie um den heißen Brei herum. Man unterhält sich rein theoretisch über die Einzelfragen. Die Herren von der Reparationskommission erhalten jede gewünschte Auskunft, aber weiter ist noch kein Schritt gediehen.

Zur Zeit ist auch alles, was von einem Ultimatum, von einem Scheitern der Verhandlungen und von deutschen Gegenvorschlägen geredet wird, falsch. Aber weil sich bisher keine Möglichkeit gezeigt hat, die ganze Diskussion auf ein anderes Gebiet zu schieben, wo man nicht auf ein schroffes Nein der Franzosen trifft, ist die Lage unverändert ernst.

Mancherlei Anzeichen sprechen dafür, daß Bradbury die Situation zu retten versucht mit einem kurzfristigen Moratorium bis zum Herbst hinein, wo eine neue Konferenz der Ententemächte zusammentreten soll. Die Aussichten, daß ihm das gelingen wird, sind auch nach den Andeutungen der englischen Presse nicht allzugroß. Wir müssen uns auf das Schlimmste gefaßt machen und umso nötiger wäre es, daß die deutsche Reichsregierung nicht mit der deutschen Oeffentlichkeit jede Verbindung verliert, sondern sich rechtzeitig eine verläßliche Rückendeckung schafft. Das wurde bisher versäumt und die Gegenwirkung in den Kreisen der Parteien und noch mehr in den Kreisen der führenden Wirtschaft bleibt nicht aus. Es würde nicht wunder nehmen, wenn in den nächsten Tagen bereits über einen Schritt der Wirtschaftler etwas bekannt würde, die sich vom Reichskanzler nähere Aufklärung über seine Ziele erbitten und ihm klar machen würden, daß er so nicht verhandeln kann.

Um die Richtlinien der deutschen Erklärungen.

Heute vormittag Kabinettssitzung. — Fortsetzung der Besprechungen. — Vor dem Abschluß?

m. **Berlin**, 24. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Man hält es in unterrichteten Kreisen für unwahrscheinlich, daß gestern im Reichskabinett die Richtlinien für die deutschen Erklärungen an die Abgesandten der Reparationskommission erörtert wurden. Die Beratungen darüber scheinen noch nicht zum Abschluß gekommen zu sein, denn für heute vormittag 10 Uhr ist eine neue Kabinettssitzung anberaumt. Es ist anzunehmen, daß die Unterhaltungen zwischen dem Reichskanzler und den Herren Bradbury und Mauclère nach der Kabinettssitzung fortgesetzt werden. Es ist möglich, daß diese am Samstag zu einem Abschluß kommen.

Rückkehr Dr. Mayers nach Paris.

S. **Paris**, 24. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der deutsche Gesandte in Paris, Dr. Mayer, ist von seinen Berliner Besprechungen mit dem Reichskanzler gestern wieder nach Paris zurückgekehrt.

Pessimismus in Paris.

Einberufung des Ministerrats. — Ein Angebot von 50 Millionen Goldmark? — Zurückweisung der deutschen Garantie. — Klagen über Dr. Wirth und Hermes.

S. **Paris**, 24. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die französischen Zeitungen äußern sich heute äußerst pessimistisch über die Berliner Verhandlungen und kündigen den resultatlosen Verlauf oder den Abbruch auf heute oder morgen an. Der Ministerrat, der auf heute morgen unter dem Vorsitz Poincarés einberufen ist, will, wie behauptet wird, vor allem über die Möglichkeit eines solchen Scheiterns der Verhandlungen beraten und über die Haltung, die Frankreich in diesem Falle einnehmen wird.

Das „Echo de Paris" berichtet, daß keine Hoffnungen auf ein Kompromiß gegenwärtig bestünden. Die Verhandlungen werden spätestens am Freitag resultatlos zu Ende gehen. Die deutsche Regierung habe sich als durchaus „unmäßig" erwiesen. Die eigentlichen Führer Deutschlands seien die Großindustriellen. Man habe zu Unrecht in den letzten Tagen eine französisch-deutsche Annäherung angekündigt. Die Großindustriellen hätten den Versuch nur gemacht, um Frankreich durch Anbietung gewisser Vorteile an der Ausführung seiner Reparationsrechte zu verhindern und andererseits dem finanziellen Zusammenbruch durch die Beteiligung einer Großmacht zu steuern. Es sei unnütz, darauf hinzuweisen, daß das vom Reichskanzler gemachte Anerbieten einer Garantie von 50 Millionen Goldmark für die Holz- und Kohlenlieferungen nicht akzeptiert werden könne. Dieses lächerliche Angebot könne von der Reparationskommission nicht einmal dazu benutzt werden, um einen Kompromißvorschlag der französischen Politik entgegenzustellen. Ein derartiger Vorschlag stehe in keinem Verhältnis zu den von Poincaré gestellten Bedingungen. Poincaré habe finanzielle Sicherheiten hinsichtlich aller deutschen Verpflichtungen verlangt, sowohl der gegenwärtigen Sachleistungen, als auch der Naturalleistungen und der Barleistungen der Zukunft.

Das „Journal" nennt das Angebot der deutschen Regierung von 50 Millionen Goldmark ein Trinkgeld, die Deutschland an Stelle der geforderten Garantien anbiete.

Der „Petit Parisien" allein spricht noch von einer neuen Kompromißmöglichkeit, die darin bestünde, ein Moratorium zu umgehen, indem man die deutschen Zahlungsraten bedeutend herabsetzt. Der „Petit Parisien" erklärt aber, daß die Verhandlungen bis jetzt durchaus keinen Fortschritt erzielt hätten. Die einzige Tatsache, die feststehe, sei die vom Reichskanzler offerierte Sicherheit von 50 Millionen Goldmark für die Kohlen- und Holzlieferungen. Die Delegierten der Reparationskommission hätten dies aber als lächerlich bezeichnet und auf den Widerspruch hingewiesen, der darin bestünde, daß Deutschland einerseits für die Barleistungen ein Moratorium verlange und andererseits eine Garantie in bar anbietet. Gestern abend sei der Eindruck allgemein äußerst pessimistisch gewesen. Der „Petit Parisien" erklärt, daß im übrigen die Verhandlungen noch nie in einer so ungünstigen Atmosphäre stattgefunden hätten. Der Reichskanzler sei seit langer Zeit nicht mehr der Mann der Erfüllungspolitik. Die Ereignisse hätten ihn dazu geführt, eine ausgesprochen nationalistische Politik zu machen. Außerdem scheine er dem Beispiel Rathenaus nicht nachfolgen zu wollen. Der Reichskanzler habe sich nur die oberste Leitung der Verhandlungen gewahrt und als ersten Unterhändler Minister Dr. Hermes bezeichnet. Dieser habe in Paris den Ruf eines der versöhnlichsten deutschen Minister, er sei aber vom Reichskanzler deshalb desavouiert worden. Andererseits sei nicht zu vergessen, daß man dem Minister Dr. Hermes Absichten auf die Kanzlerschaft zuschiebe und er infolgedessen Rücksicht auf die Großindustriellen zu nehmen habe, die eigentlich über die Ministerportefeuilles zu verfügen haben (!). Damit sei anzunehmen, daß auch er keine Vorschläge unterbreiten wolle, die vom deutschen Volke irgendwie mißbilligt werden könnten. Schließlich meint der „Petit Parisien", bei allem sei nicht zu vergessen, daß die Finanzlage des Reiches heute tatsächlich äußerst schwierig sei. Es wäre ein Wunder, wenn die Verhandlungen zu einem Resultat führen würden.

Rücknahme der Retorsionen.

Keine Beschlagnahme der Bankguthaben. — Aufrechterhaltung der Ausweisungen.

WTB. **Straßburg** i. E., 23. Aug. Das Generalkommissariat veröffentlicht folgende Mitteilung:

Der Oberkommissar wurde heute vom Ministerpräsidenten empfangen. Er unterrichtete ihn über die Frage der Ausweisungen und Sequestrierungen, die sich aus der Entscheidung vom 5. August über die deutschen Guthaben in den Banken und Finanzinstituten ergeben. Nachdem die Frage der Ausgleichszahlungen auf dem Wege einer gütlichen Vereinbarung angelangt ist, werden die Retorsionsmaßnahmen aufgehoben werden. Infolgedessen wird die den Banken mitgeteilte Verfügung, die deutschen Guthaben zurückzuhalten, aufgehoben werden. Die Maßnahmen gegen die Deutschen, welche am 12. August ausgewiesen wurden, bleiben bestehen. Eine spätere Mitteilung wird den Termin bekannt geben, an welchem der Beschluß über die deutschen Guthaben aufgehoben wird.

Reise nach Sowjetrußland.

Von unserm Sonderberichterstatter
Walter Eberhard Freiherr von Medem.

III.

Religion in Rußland.

Moskau, August 1922.

Zwei Stunden nach meiner Ankunft in Moskau stand ich abends am offenen Fenster, das ungewohnte Bild der goldleuchtenden Kuppeln und buntfarbigen Dächer in mich aufnehmend, da überraschte mich in meinen Träumen eine Woge von hundertfältigen Glockenklang, das Abendlied der Moskauer Kirchenglocken, deren dunkelweiches Tönen ein Ausdruck der russischen Seele in ihren unergründlichen Tiefen zu sein scheint. Wer aus Mitteleuropa in das Land des roten Sowjetsterns reist, ist auf solche religiöse Stimmung nicht gefaßt.

Am nächsten Tage las ich den großlettrigen Spruch, den die kommunistischen Machthaber kurz nach der Revolution 1917 gerade gegenüber dem volkstümlichsten Heiligtum Moskaus, der Iberischen Mutter Gottes, anbringen ließen: „Religion ist ein Opium für das Volk". Man ist gewillt, an jene Vermessenheit menschlichen Geistes in der französischen Revolution zurückzudenken, die eine Göttin der Vernunft nackt auf den Altären prostituierte.

In den Kirchen Moskaus knieen heute noch die Menschen und geben ihrer religiösen Sehnsucht den Ausdruck, der sich an Formen der Anbetung klammert. Und der weihevolle Klang der Moskauer Kirchenglocken mag gerade in diesen Notzeiten in den Seelen Vieler jenes unbewußte Heimwehgefühl nach dem Göttlichen auslösen, das auch das schwerste materielle Leid zu tragen befähigt.

Die regierende Gewalt in Rußland scheint in den Jahren ihres Wirkens eingesehen zu haben, daß an der Mystik der russischen Volksseele ein Parteiprogramm zerbrechen muß, das Religion als Opium für das Volk bezeichnet und darum im Volke die Religion programmatisch ausrotten müßte. Die Sowjetregierung stört darum die Religion in Rußland nicht, aber die Sowjetregierung beschäftigt sich darum destomehr mit Kirchenpolitik.

Die Orthodoxe Kirche macht zur Zeit eine Entwicklung durch, deren Bedeutung und Folgen noch unabsehbar sind. In Moskau tagt augenblicklich der Kirchenkongreß der „lebendigen Kirche", die die Sowjetregierung sozusagen selbst aus der Taufe gehoben hat. Ein kurzer historischer Rückblick der Entstehung dieser „lebendigen Kirche" muß gegeben werden.

Welche Bedeutung die alte orthodoxe Kirche für die politische Macht des Zarentums gehabt hat, wissen die jetzt an der Regierung sitzenden revolutionären Kräfte von ehedem am besten. Der Zar übte durch den von ihm ernannten Prokurator, der die höchsten geistlichen Würdenträger nach Belieben absetzen konnte, eine unumschränkte Macht über die Kirche aus. Nach der Kerenski-Revolution ging diese Macht nominell in die Hände des damals gewählten Patriarchen über, dem von der Regierung ein Prokurator zur Seite gestellt wurde. Der Patriarch hat die Kirche geschickt durch die schwierigsten Zeiten hindurchgesteuert und jeden Konflikt auch mit der Sowjetregierung vermieden. Die Sowjet-Regierung glaubte in der höheren Geistlichkeit einen Exponenten der hauptsächlich von Frankreich unterstützten reaktionären Emigrantenkreise zu sehen. Nahm sie bei der Erkenntnis von der Bedeutung der Kirche und Religion für das russische Volksleben den Kampf mit der Kirche selber nicht auf, so suchte sie doch nach einer Gelegenheit, die Macht der höheren Geistlichkeit in der Orthodoxen Kirche aus politischen Gründen zu brechen. Die Institution der Orthodoxen Kirche hatte schon lange vor dem Kriege einen gewissen Gegensatz zwischen der niederen und der höheren Geistlichkeit geschaffen. Die Orthodoxe Kirche verlangt nämlich, daß der niedere Geistliche verheiratet sei, während sie dem höheren Geistlichen das Cölibat auferlegt. Infolgedessen rekrutierte sich die höhere Geistlichkeit nur aus den Mönchen, während der niederen Geistlichkeit ein Aufstieg in die höheren Kirchenämter unmöglich war. Wie nun die französische Revolution nach ihrem ersten antireligiösen Rausch die Kirche dadurch in die Hand zu bekommen suchte, daß sie die niedere Geistlichkeit gegen die höhere auszuspielen suchte, so schaffte sich die Sowjetregierung zum gleichen Zweck Anhängerschaft in der niederen russisch orthodoxen Geistlichkeit. Als weitere Vorbereitung für den beabsichtigten politischen Schlag gegen die höhere Geistlichkeit kann man vielleicht auch die sowjetrussische Taktik gegenüber dem Vatikan betrachten.

Der Kampf der Sowjet-Regierung mit der höheren Geistlichkeit kam zum Austrag anläßlich der Durchführung des Regierungsdekrets über die Beschlagnahme der Kirchengüter für die Hungerhilfe. Gegen diese Beschlagnahme der Kirchenschätze an Gold, Silber und Edelsteinen erhob die höhere Geistlichkeit, an ihrer Spitze der Patriarch Tichon, Einspruch. Bei der trotzdem durchgeführten Beschlagnahme kam es zu Tätlichkeiten der kirchenfreundlichen Bevölkerungsteile, die sogar Menschenopfer der ausführenden Sowjet-Regierungsorgane forderten. Daraufhin wurde der größte Teil der höheren Geistlichkeit verhaftet, unter ihr der Patriarch Tichon; der Metropolit von Petersburg, dem man die Aufreizung der Volksmassen vorwarf, sogar zum Tode verurteilt. Letzteres Urteil ließ die Sowjet-Regierung bisher noch nicht vollstrecken. Tichon hatte bei seiner Verhaftung den Bischof Leonid zum Nachfolger bestimmt. Die Sowjet-Regierung erkannte aber Leonid nicht an, sondern setzte den Priester Antonius, einen Vertreter der niederen Geistlichkeit in das Amt des Patriarchen. Daraufhin erließ der Metropolit von Jaroslaw einen Brief an die Geistlichkeit, in dem er die Geistlichen ersuchte, bis zur Rückkehr Tichons in allen kirchlichen Fragen ohne höhere Weisung selbständig zu handeln, im übrigen aber den Maßnahmen der Regierung keinerlei Widerstand entgegen zu setzen. Dieser Brief wurde in Moskau durch eine bisher unaufgeklärte Manipulation in eine gegen die Regierung sich richtende Form abgeändert und so zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Dann ging man gegen die höhere Geistlichkeit endgültig vor und enthob sie ihrer Stellung. So kam es zur Spaltung in der Orthodoxen Kirche. Der neue sowjetfreundliche Patriarch Antonius arbeitet nun zielbewußt darauf hin, die gesamte niedere Geistlichkeit in seine Gefolgschaft zu bringen. Der jetzt tagende Kirchenkongreß der „lebendigen Kirche" berät daher über die Aufhebung des Cölibats der Bischöfe und über die Liquidation des Mönchtums, um den niederen Geistlichen den Aufstieg in alle höheren Aemter zu ermöglichen. Als Prokurator der neuen Kirche wirkt der von der Sowjet-Regierung zurückberufene Emigrant Lwow, der schon während der Kerenskizeit Prokurator der Orthodoxen Kirche gewesen war. Auch Lwow ist Anhänger einer Unterstützung und Loyalität der neuen Kirche für die Sowjet-Regierung. So sandte bezeichnender Weise der Kirchenkongreß ein Begrüßungstelegramm an den WCYK (allrussisches Central-Exekutivkomité) und Antonius betonte die inneren Zusammenhänge der von der Regierung vertretenen Ideale mit der Lehre Christi. Lwow, der Prokurator der neuen kirchlichen Verwaltung, bezeichnete als seine wichtigste Aufgabe die Reinigung der Kirche von allen reaktionären Elementen.

Welche Entwicklung die neue „lebendige Kirche" in Rußland nehmen wird, ob sie im Volke Boden gewinnt und ob die Orthodoxe

Frankreich und Oesterreichs Sanierungsversuch.

„Sympathie" für eine Unterstützung. — Zusammengehen Italiens und Frankreichs?

S. **Paris**, 24. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der „Temps" meldete gestern abend, daß die französische öffentliche Meinung mit ausgesprochenem Interesse die Sanierungsversuche des österreichischen Kanzlers verfolgt und daß die französische Regierung den tschechischen Ministerpräsidenten Dr. Benesch ersucht habe, den Kanzler Dr. Seipel in seinen Bemühungen möglichst zu unterstützen.

Hierzu ist zu bemerken, daß an hiesiger maßgebender Stelle die Auffassung in Wirklichkeit die ist, daß Frankreich zwar mit größter Sympathie die Unterstützung für Oesterreich begrüßt, daß es aber noch verfrüht sei, über einen Besuch Seipels in Paris zu sprechen. Es sei unwahrscheinlich, daß der österreichische Bundeskanzler sich zwecks Kreditverhandlungen nach Paris begeben werde, andererseits sei man in offiziellen Kreisen der Ueberzeugung, daß Italien ebenfalls bereit wäre, für Oesterreich alles zu tun, was in seinen Kräften stehe, und daß es gegebenenfalls mit Frankreich Hand in Hand arbeiten wolle.

Weitere Erhöhung des Brotpreises.

m. **Berlin**, 24. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Für Dienstag nächster Woche ist der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichsrates zu einer Sitzung einberufen worden, um zur Frage der Getreideumlage Stellung zu nehmen. Wie wir hören, wird angesichts der in vielen Teilen des Reiches zu erwartenden schlechten Ernte und der Schwierigkeiten, die sich daraus für die Landwirte ergeben hinsichtlich der Ablieferung des Umlagesolls, im Reichs-Ernährungsministerium der Gedanke erwogen, den Preis für das Markenbrot zu erhöhen.

Der preußische Landwirtschaftsminister Dr. Wendorff erklärte einem Vertreter einer Parlamentskorrespondenz, daß der Durchführung der Getreideumlage große sachliche Schwierigkeiten im Wege ständen, einmal die ungleiche und teilweise sehr schlechte Ernte und zum andern der festgesetzte Umlagepreis. Eine allgemeine planmäßige Obstruktion sei bisher nicht in die Erscheinung getreten.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Kirche durch die eingetretene Spaltung zwischen höherer und niederer Geistlichkeit, die sich naturgemäß auch auf die Kirchengemeinden übertragen hat, empfindlich geschwächt wird oder lebensfähig bleibt, läßt sich noch nicht übersehen. Alles das hängt davon ab, ob es Antonius und Lwow gelingt, der neuen Kirche eine Form zu geben, die sich nicht wesentlich von der alten unterscheidet, und ob unter Ausnützung des alten Widerspruchs der niederen Geistlichkeit gegen gewisse seit langem bestehende Mißstände in der Orthodoxen Kirche diese auch innerlich reformiert wird.

Die Römisch-Katholische wie die Englische Hochkirche haben sich für das Schicksal der verhafteten höheren Geistlichen bei der Sowjet-Regierung eingesetzt. Welche Stellung insbesondere der Vatikan zu der neuen „lebendigen Kirche" einnimmt, ist noch nicht erkennbar. Daß die Sowjet-Regierung gute Beziehungen zum Vatikan schon vor Monaten gesucht und gefunden hat, wurde bereits erwähnt.

Die kirchliche Bewegung, die sich zur Zeit in Rußland abspielt, kann für die weitere kulturelle und politische Entwicklung des russischen Volkes noch nicht übersehbare Folgen haben. Würde sie zu einer Versumpfung des religiösen Lebens in Rußland führen, dann wäre die russische Volkspsyche so empfindlich getroffen, daß ein moralischer Niedergang des Volkstums zu befürchten ist. Wird die „lebendige Kirche" wirklich lebendig in dem Sinne, daß sie die Religion der russischen Volksseele freier, tiefer und reiner gestaltet, so hätte die neue Politik der Sowjet-Regierung gewollt oder ungewollt, das sei dahingestellt, Rußland auch neue seelische Werte vermittelt.

Die endgültige Beilegung des bayerischen Streitfalles.

Vor Aufhebung der Sonderverordnung. — Die neuen Richtlinien.

mk. München, 24. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Nachdem nun die Verhandlungen zwischen der bayerischen Regierung und der Reichsregierung zu einer definitiven, auch von den bayerischen Koalitionsparteien anerkannten Lösung des seit Wochen schwebenden Konfliktes geführt haben, ist sich das bayerische Kabinett über die Ausnahmeverordnung schlüssig geworden, deren Erlaß am 24. Juli den äußeren Ausdruck der entstandenen Differenz bildete. Das Ministerium beschloß die alsbaldige Aufhebung dieser Verordnung. Es müssen jedoch noch Ueberleitungsbestimmungen ausgearbeitet werden, sodaß ein Termin für die Außerkraftsetzung noch nicht genau feststeht. Es kann sich aber nur noch um wenige Tage handeln.

Ueber die neuerlichen Besprechungen zwischen dem Reich und Bayern in Berlin heißt es in einem amtlichen Bericht:

Die neuerlichen Besprechungen vom 19. und 20. August ds. Js. haben zu einer weiteren Klärung und in wichtigen Punkten zu einer Ergänzung des seitherigen Verhandlungsergebnisses geführt das Ergebnis der neuerlichen Besprechungen, wie auch eine Anzahl bereits früher vereinbarter Punkte ist in geeigneter Weise schriftlich festgelegt. Das Ergebnis ist in der Hauptsache folgendes:

1. Beim Staatsgerichtshof wird ein süddeutscher Senat gebildet. Die Ernennung seiner Mitglieder erfolgt im Einvernehmen mit den beteiligten Landesregierungen. Ihm werden drei bayrische Landesrichter und eine entsprechende Zahl bayrischer Reichsgerichtsräte angehören. Als Laienrichter können ausschließlich oder zum Teil Personen vorgeschlagen werden, die die Befähigung zum Richteramt besitzen. Der Senat kann aufgrund eigener Beschlußfassung nach Belieben auch an einem süddeutschen Orte tagen.

2. In den Fällen, in denen die Zuständigkeit des süddeutschen Senats gegeben ist, wird das Begnadigungsrecht vom Reichspräsidenten im Benehmen mit der Landesregierung oder auf deren Anregung hin ausgeübt.

3. Nach Fühlungnahme mit der bayrischen Rgierung wird ein bayrischer Beamter der Reichsanwaltschaft als Referent des Oberreichsanwalts bestellt.

4. Es wurde neuerdings mit Nachdruck betont, daß die Ueberweisung der Strafsachen an die ordentlichen Gerichte die Regel bilden werden. Die bayerischen Staatsanwälte werden angewiesen werden, bei Vorlage der Akten an den Obereichsanwalt sich darüber zu äußern, ob sich eine Sache zur Behandlung vor dem Staatsgerichtshof oder vor dem ordentlichen Gericht eignet. Diese Aeußerungen werden von der Oberreichsanwaltschaft sachgemäß berücksichtigt werden.

5. Weder die Reichsregierung noch die Landesregierung darf auf eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes in Verwaltungssachen irgendwelchen Einfluß nehmen.

6. Der bundesstaatliche Charakter des Reiches und die Hoheit der Länder werden neuerdings anerkannt. Schließlich wurde wiederholt zugesagt, daß das Reich die Hoheitsrechte der Länder nicht unter Abänderung der verfassungsmäßigen Zuständigkeit des Reiches an sich ziehen wolle.

Die österreichischen Minister in Berlin.

m. **Berlin**, 24. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die offiziellen Besprechungen der österreichischen Delegation mit den Mitgliedern der deutschen Regierung haben gestern vormittag ihren Fortgang genommen. Um 1 Uhr fand ein Frühstück beim Reichskanzler statt, an dem eine Reihe offizieller Persönlichkeiten und die österreichischen Diplomaten teilnahmen. Gestern nachmittag 4 Uhr fand eine wichtige Kabinettssitzung statt, in der fast alle Minister anwesend waren. Die Beratungen betrafen die finanzielle Lage Oesterreichs und die gegenwärtige Lage der Reparationsfrage.

Die Besprechungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel und dem Finanzminister Segur einerseits und der deutschen Regierung anderseits trugen den Charakter herzlicher Freundschaft. Der österreichische Bundeskanzler erörterte ausführlich die politische und wirtschaftliche Lage Oesterreichs, wie sie sich nach dem Ausgang der Londoner Konferenz darstellt, wo bekanntlich Oesterreich in der Kreditfrage an den Völkerbund verwiesen wurde. Dr. Seipel erklärte, Oesterreich werde seine Sache vor dem Völkerbund natürlich mit allem Nachdruck betreiben. Eine Verschleppung der Kreditfrage wäre aber nicht nur für Oesterreich, sondern auch für Zentraleuropa verhängnisvoll. Bei den Besprechungen ergab sich Uebereinstimmung darüber, daß Oesterreich darnach trachten müsse, mit Unterstützung seiner Nachbarn über die gegenwärtigen Schwierigkeiten hinwegzukommen. Auf deutscher Seite wurde betont, daß Deutschland im Rahmen seines eigenen Könnens dem bedrängten Brudervolk wo irgend möglich helfen werde. Weitere Verhandlungen über die sich hierbei ergebenden konkreten Aufgaben werden sich den Berliner Besprechungen anschließen.

In den Räumen der österreichischen Gesandtschaft fand gestern nachmittag ein Presseempfang statt, bei dem Bundeskanzler Dr. Seipel und Finanzminister Segur den versammelten Vertretern der Berliner Presse eingehende Mitteilungen über Anlaß und Zweck der Reise machten. Dabei führte der Bundeskanzler u. a. aus: Unsere Reise hat in Ungarn eine gewisse Erregung hervorgerufen und soll sogar zu einem Protest in Paris Anlaß gegeben haben. Unsere Reise dient überhaupt nur zur Orientierung. Ich brauche ja aber auch nicht zu sagen, daß ein Anschluß an die kleine Entente nicht in der Linie unserer Politik liegt. Daß unsere Reise uns zunächst nach Prag geführt hat und von Berlin nach Italien führen wird, erklärt sich daraus, daß wir in unserer Notlage das Bedürfnis haben, uns über die Stimmung bei unseren wichtigsten Nachbarn Aufklärung zu verschaffen. Nach dem Bundeskanzler ergriff Finanzminister Segur das Wort. Die Londoner Konferenz habe Oesterreich insofern eine Enttäuschung gebracht, als sie die österreichische Frage an den Völkerbund verwiesen habe. Immerhin sei es schon ein erfreuliches Zeichen, daß die Reparationskommission beschlossen habe, einen Teil der Pfänder freizugeben. Im übrigen sei die Reise eine Informationsreise. Es handle sich nicht darum, für einen unmittelbar vor dem Zusammenbruch stehenden Staatshaushalt Hilfe zu erbitten. Die Fortführung des Haushalts sei vielmehr für die nächste Zeit gesichert.

Die beiden Herren traten gestern abend die Reise nach Verona an, wo sie eine Zusammenkunft mit dem italienischen Außenminister Schanzer haben werden.

Ermordung Collins.

Dr. A. **London**, 23. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Michael Collins, das Haupt der irischen Regierung, wurde am Dienstag bei Panded in der Grafschaft Cork aus dem Hinterhalt ermordet, nachdem er erst vor einigen Tagen einem Attentat entgangen ist.

Die Ermordung des Oberbefehlshabers der irischen Freistaatsarmee, Michael Collins, erregt ungeheueres Aufsehen. Collins befand sich auf einer Inspektionstour und war von einer Anzahl Korpsoffizieren und Soldaten begleitet, als ein von einer großen Gruppe irischer Irregulärer unternommener Angriff erfolgte. Es entspann sich ein lebhaftes Feuergefecht, in dessen Verlauf Collins einen schweren Kopfschuß erhielt und kurze Zeit darauf verschied. Seine letzten Worte waren „Vergebt ihnen!" Seit Beginn der von De Valera eingeleiteten Aufstandsbewegung hatte Collins die Führung des irischen Freistaatheeres übernommen.

Ueber die Nachfolgerschaft Collins ist man sehr im Zweifel. Von den Hauptunterzeichnern des Vertrages mit der englischen Regierung bleiben jetzt nur noch drei übrig: Barton, Duggan und Garan Erffy. Barton ist zu Devalera übergegangen, Erffy hat vor einiger Zeit abgedankt, Duggan, der jetzt das Amt eines Ministers des Innern bekleidet, würde demnach als einziger von den Mitgliedern der provisorischen Regierung übrig bleiben. Die Führerschaft wird auf ihn oder Aldermann Mosgrave, den gegenwärtigen Vorsitzenden der provisorischen Regierung, fallen. Der Oberbefehl über das Heer wird voraussichtlich General Mulcash, der in einer Proklamation seinen Entschluß, die Sache Colins im Felde zu Ende zu führen ausdrückte, übertragen.

Stenographentag in Eisenach.

Gegen den neuen Entwurf des Einheitssystems.

Die Verhandlungen über eine Einheitskurzschrift wurden in der Vertreterversammlung fortgesetzt und endeten mit der Verständigung auf eine Resolution, die der 2. Hauptsitzung am Montag unterbreitet werden soll. Den Mittelpunkt der Tagung bildete die Festsitzung im großen Saale des Fürstenhofes, der mit den Bildnissen von drei deutschen Systemerfindern, Gabelsberger, Stolze und Schrey geschmückt war. Nach einer Reihe von Begrüßungsansprachen überreichte unter stürmischen Jubel der Versammlung der Veteran der deutschen Kurzschrift, Geheimrat Käding-Berlin dem Vorsitzenden Max Bäckler, der während der ganzen 25 Jahre die Schule Stolze-Schrey und vordem schon die Stolzesche Schule geleitet hat und der gleichzeitig auf eine 50jährige Tätigkeit als Stenograph zurückblickt, eine von allen Bundesvorsitzenden der Schule unterzeichnete Dankadresse. Eine Reihe um die Kurzschrift verdienter Persönlichkeiten wurden zu Ehrenmitgliedern des Verbandes ernannt, darunter auch Dr. Frey-Karlsruhe. Eine besondere Ehrung durch Ueberreichung eines silbernen Pokals wurde dem eifrigsten Werbeapostel der Schule, dem langjährigen Privatsekretär des ermordeten Walther Nathenau, Hugo Geiter, zuteil. Dann folgte der Festvortrag von Senatspräsidenten Dr. Johnen-Düsseldorf über die Entstehung der Stolze-Schreyeschen Kurzschrift. Mit der Hoffnung, daß die Einheitsbestrebungen demnächst zu einem Erfolg führen würden, schloß der Redner seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen.

In der zweiten Hauptsitzung am Montag wurde zur Frage der Einheitskurzschrift einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„An das Reichsministerium des Innern mit Ueberreichung des neuen Entwurfes der deutschen Einheitskurzschrift die Frage zu stellen, ob die Leistungsfähigkeit und Einfachheit des Entwurfes allen an ein neuzeitliches System zu stellenden Anforderungen gerecht werden. Der Stenographentag der Schule Stolze-Schrey bedauert, diese Frage verneinen zu müssen. Er hält es deshalb für erforderlich, die Verhandlungen fortzuführen, um das auch von ihm erstrebte Ziel der einheitlichen Kurzschrift in zufriedenstellender Weise bald zu erreichen."

Weiterhin hielt Oberstudiendirektor Dr. Dewischeit-Halle a. S. einen Vortrag über die Kurzschrift beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes, nachdem er bereits am Sonntag nachmittag bei einem Festakt am Burschenschaftsdenkmal erhebende Worte über die Bedeutung einer Einheitskurzschrift und den damit verbundenen volkswirtschaftlichen Nutzen gesprochen hatte. Weiter sprach Mittelschullehrer Stark-Magdeburg über Kurzschrift und Schule. Er vertrat den Standpunkt: Nicht Einführung der Stenographie in die Volksschule schlechthin, sondern wahlfreier Unterricht bei sorgfältiger Auswahl des Schülermaterials, für die höhere Schule dagegen pflichtmäßiger Unterricht. Das System müsse einfach sein, damit der neue Lehrgegenstand der deutschen Jugend nicht eine Last, sondern eine Lust sei. Der vorliegende Einigungsentwurf bedeute vom Unterrichtsstandpunkt einen gewaltigen Rückschritt gegen Stolze-Schrey.

Den Schluß der Tagung bildete eine Feier am Geburtshaus des ersten deutschen Systemerfinders Mosengeil-Schönau a. Hasel.

Installationsarbeiten
Gas — Wasser — Entwässerungen
Zentralheizungen
Fernsprecher 517 JUL. RÖSSLER Herrenstr. 4/3.

Die offene Wunde.

Von Maximilian Quenel.

„Also bereits vor einer Stunde fortgegangen?" fragte Konrad Röder nochmals.

„Ja, vor 'ner Stunde; meist geht sie ja den Weg am Wald entlang," und das Hausmädchen wies mit dem rechten Arm aus dem Korridorfenster dorthin, wo irgendwo der Wald und die Berge sein mochten.

Diesen Bergen und dem grünschattierten Wald schritt er nun langsam zu. So war sie ihm eigentlich immer aus den Händen und der Vorstellung geglitten, Lucie Gabling. Die paar Tage zwischen Entschluß und Abreise, die Bahnfahrt, der Gang durch die Straßen, waren ausgefüllt mit den Gedanken an sie, der Vorstellung, sie irgendwie inmitten ihrer Häuslichkeit zu finden, aus der ganz selten einmal wenige Zeilen an ihn gelangten, ungebunden an Zeit und Gelegenheit. Hochgiebelige Häuser sanken hinter ihm zurück, brünstig duftende Jasminhecken und rotumblutete Rosenläubchen. Weiße Lilien standen wie unberührte Heilige in abendlichen Gärten. Der Weg kletterte bergan, Unterholz schob seine Ausläufer vor. Und dann kam etwas Alltägliches beinahe, ein Waldweg, eine Bank; und so fand er Lucie Gabling.

„Ich dachte, es sei eine stillschweigende Abmachung gewesen, daß wir nicht mehr die Ferne zwischen uns auf fühlbare Nähe zusammenpreßten — und nun hast du es dennoch getan."

Er legte den weichen Hut neben sich, um die Stirn frei zu bekommen.

„Abmachungen sagst du? Die gelten nur so lange, als man sie —"

„Nicht aufhebt," fiel ihm Lucie Gabling ins Wort.

„Nein, aber so lange man sie halten kann," verbesserte er schnell.

„Und das soll plötzlich nicht mehr möglich sein?" lächelte sie ein ganz klein wenig.

Er schien mit den Worten zu kämpfen. „Möglich war das eigentlich schon nicht mehr, als ich nach Karlsruhe ging, und daß ich jetzt hier bin, ist die sichtbare Kapitulation vor — vor meinetwegen, ach, es hat vielleicht gar keinen Namen, der sich aussprechen läßt, am Ende kann man das nur erleben."

„Konrad," sagte Lucie darauf, und ihm war, als hätte sie einen langentbehrten Klang in das Wort gelegt.

„Eine Kapitulation nanntest du dein Hiersein? Ich will dich ganz einfach fragen, Konrad: warum bist du gekommen?"

Sie lehnte sich zurück und seine Worte all, die er vor ihr ausbreitete, fielen wie Gaben in ihren Schoß.

„Ich glaube, es sind an die zwanzig Jahre, die hinter unserm gemeinsamen Frühling liegen mögen, Lucie; und was uns danach getrennte Wege gehen ließ, ist heute längst nicht mehr vorherrschend."

Als sie bestätigend nickte, zögerte er dennoch, fortzufahren; aber dann sprach er, bedächtig fast, weiter.

„Es gibt etwas, das kein Alltag, kein Jahrzehnt, kein Mensch, niemand und nichts in mir hat dämpfen können oder vergessen machen, Lucie: deinen ersten Kuß."

Sie saß ganz ruhig, während er sprach, in ihren Blick fiel das Abendlicht, Schatten auf ihren Scheitel, fern sangen Sensen auf duftenden Wiesen, aus roten Giebeln und patinagekrönten Türmen kamen volle Schläge des Abends.

Konrad Röder nahm leise Lucie Gablings Hand.

„Das Leben hat mich als Stürmer gesehen; Dutzende, Hunderte ließ ich hinter mir. Ob ich sie bedauert oder verspottet habe, ich weiß es nicht mehr recht; vielleicht beides. Man baute und feilte an sich, man empfand den Drang nach Geschlossenheit, nach Persönlichkeit. Was erreicht werden sollte, war dies: wie eine Stimmgabel auf jeden Anschlag hin den rechten Ton abgeben. Was ich jahrelang für kerngesunde Aktivität gehalten habe, war Raubbau an mir selbst; was an Kräften sich sammelte, wertete ich restlos, es floß wie ein Strom unaufhaltsam, es brannte und schmerzte, und das alles bist du. Damals gewann über Traum und Abend und erstem Kuß die harte Wirklichkeit, die Summe von Gewohnheit und Notwendigem die Oberhand; aber es blieb die Tatsache jenes ersten Kusses, und der schmerzt und brennt, der ist wie eine offene Wunde, die ich trage, Lucie."

Sie blickte für Augenblicke zu ihm herüber, leise, sanft.

„Ich habe dich innerlich zu überwinden versucht, alle Falten, die das Leben in mich hineingedrückt, habe ich zu glätten vermocht, alle Risse sind vernarbt, bis auf deinen Mund. Willst du mir glauben, daß ich nie mehr eine Frau umfangen und dennoch immerfort um dich gerungen habe? Das erkannte ich vor drei Jahren in Karlsruhe; da trat es in mein Bewußtsein und —"

„Nun bist du hier . . . Glaube mir, Konrad, darin sind wir wie der Baum, der wächst und seine Jahresringe ansetzt, auch er tut das in Schmerzen."

Das sagte sie leise und langsam in den linden Abend hinein. Blau und Tau war um sie beide, feiernde Dämmerung am Stromufer und eine Laute, die nur heimlich die Anker lichtete.

„Was sind unsere irdischen Jahre, Stellung und äußeres Geborgensein gegen unsere innere Not, gegen den immerwährenden Ruf nach dem andern? . . ."

Und er neigte plötzlich seinen Kopf in ihren Schoß.

„Lucie, ich verblute ja!"

Behutsam strich sie über sein dichtes Haar und fühlte die Schwere seines Körpers und sah den Weg sich breiten, der durch zwanzig Jahre zurückführte. Rote Tropfen reihten sich ohne Unterlaß, wie eine Kette, aus der ein Glied gesprungen ist.

Da wußte sie mit einem Male, daß nur sie die Kette schließen konnte.

„Jahrelang habe ich nach dir gerufen, geschrien, Lucie, und —"

„Konrad, du sollst nicht mehr rufen."

Sie beugte ihren Mund zu ihm herab. Da hatte sich die Wunde ganz leise geschlossen und hörte zu bluten auf.

Hundertjahrfeier deutscher Naturforscher u. Aerzte.

Die deutsche Wissenschaft begeht in diesen Jahren ein bedeutsames Jubiläum. Im Oktober werden es hundert Jahre, daß der Jenenser Gelehrte, Lorenz Oken, eine Anzahl Naturforscher und Aerzte aus den verschiedensten, damals noch zerrissenen Gegenden Deutschlands zu einer Zusammenkunft nach Leipzig eingeladen hat, aus der dann in regelmäßiger Wiederkehr die Tagungen der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte hervorgegangen sind. Der Zusammenschluß vor hundert Jahren war ein Wagnis, denn wenn auch die wissenschaftlichen Ziele nicht an politische Grenzen gebunden waren, so stand einem Zusammengehen der deutschen Gelehrten doch die politische Zerrissenheit hemmend im Wege. Eine Anzahl Teilnehmer an der Gründungsversammlung haben deshalb auch darauf gedrungen, daß ihr Name nicht in die Protokolle aufgenommen werde, weil sie sonst von ihren Regierungen ernste Schwierigkeiten zu erwarten gehabt hätten. Die Hundertjahrfeier, die in den Tagen vom 18. bis 24 September in Leipzig stattfindet, wird derartigen Schwierigkeiten zwar nicht begegnen, doch sind gerade jetzt wieder politische Rücksichten zu nehmen. Der Archivar der Gesellschaft, Herr Geheimrat Sudhoff-Leipzig, hat aus Anlaß der Hundertjahrfeier eine Gedenkschrift herausgegeben, (Verlag F. C. W. Vogel, Leipzig), in der die Entwicklung der Gesellschaft, die in ihren ersten fünf Jahrzehnten zugleich eine Geschichte der Einigung des Deutschtums bedeutet, in ihren hauptsächlichsten Zügen dargestellt wird. Dieser Rückblick ist ein äußerst lehrreiches Kapitel aus der Geschichte deutscher Wissenschaft; er ist zugleich ein Beweis für die Bedeutung der Gesellschaft, der fast alle ersten Geister der Wissenschaft als Mitglied angehört haben.

Auf der Hundertjahrfeier am 18. bis 24. September in Leipzig werden die bedeutendsten Gelehrten und Forscher unserer Zeit zu Worte kommen. Einstein hat es übernommen über die Relativitätstheorie in der Physik zu sprechen. Der Gelehrte befindet sich jetzt auf einer Auslandsreise und ist es unbestimmt, ob er zur Tagung zurück sein wird. Für den Fall seiner Abwesenheit hat Professor von Laue, der Direktor des Instituts für theoretische Physik in Berlin, es übernommen, den Vortrag zu halten. Ueber die Relativitätstheorie in der Philosophie wird Professor Schlick-Kiel sprechen. Das Thema der medizinischen Hauptgruppe ist die Wiederherstellungschirurgie. Professor Bier-Berlin wird über Regenerationen, insbesondere beim Menschen, sprechen, während Professor Lexer-Freiburg über Transplantation und Plastik reden wird. Ueber das andere Hauptthema „Vererbungslehre" werden sprechen Professor Johannsen-Kopenhagen, „Hundert Jahre der Vererbungsforschung", Professor Meißenheimer-Leipzig. „Ueber äußere Erscheinungsform und Vererbung" und schließlich Dr. Lenz über „Die Vererbungslehre beim Menschen". Das nächste Thema handelt von Elektrolytwirtschaft im Organismus. Zu Worte werden kommen Professor Ostwald-Leipzig, Professor Höber-Kiel und Professor Spiro-Basel. Am dritten Tage wird nach einem Vortrage von Professor Walther „Fortschritt und Rückschritt im Laufe der Erdgeschichte" und Professor Hellmann über „Deutschlands Klima", Sven Hedin über „Das Hochland von Tibet und seine Bewohner" sprechen. Neben diesen Hauptvorträgen in den ersten Tagen werden in weit über dreißig verschiedenen Abteilungen die Sondergruppen der verschiedenen naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen sich über die neuesten Ergebnisse auf ihrem engeren Fachgebiete aussprechen, sodaß hierbei jeder Spezialforscher und jeder Spezialarzt die Möglichkeit hat, mit seinen engeren Fachgenossen in regen Gedankenaustausch zu treten.

Während der Tagung wird zugleich eine große Ausstellung der wissenschaftlichen Industrien stattfinden. Auf dieser Ausstellung werden alle Neuerungen zu sehen sein, die die Industrie für Forschungslehre, für den Betrieb der großen Institute und Krankenanstalten, für Laboratorium und Klinik, für Untersuchungszwecke aller Art, für Operationssäle, für Licht-, Wärme- und Strahlenbehandlung, für Durchleuchtung und Bildfixierung, für Warm- und Kaltwassertherapie, für Elektrizitäts- und Massageanwendung, für mechanotherapeutische Maßnahmen usw. zu bieten hat. Ferner ist eine Ausstellung der Fachliteratur in Vorbereitung, die die gesamten Fachzeitschriften wie auch die Bucherscheinungen der letzten zehn Jahre enthält und dazu eine Reihe wertvoller alter Schriften und Handschriften.

Die Hundertjahrfeier der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Aerzte verspricht ein wissenschaftliches Ereignis ersten Ranges zu werden, zu dem bereits Tausende von Gelehrten und Aerzten ihre Teilnahme gemeldet haben. Erwähnt sei, daß es durch das Entgegenkommen der Leipziger Bürgerschaft möglich sein wird, einer Reihe unbemittelten Gelehrten und Aerzten durch Ueberlassung von Freiquartieren oder Selbstkostenquartieren die Teilnahme an der Tagung zu erleichtern. Gesuche in dieser Angelegenheit müssen an das Leipziger Meßamt gerichtet werden, in dessen Händen der Wohnungsnachweis für die Tagung liegt.

Dr. A. L.

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(32. Fortsetzung.)

Reisig schichteten sie um das Haus, trockenes Stroh, und besprengten die Wände mit Oel.

Fackeln! —

Von allen Seiten schlugen die Flammen um den glühenden Haß. Sie schrien zum Himmel, brüllten wie wilde Tiere, rangen miteinander, fluchten, beteten. Und von allen Seiten jagten die Kugeln in das brennende Haus.

Man müßte die ganze Stadt vernichten, eine einzige Fackel der ganze Awlabar — und Maschinengewehre — Geschütze — —

Die Kommandeure lachten.

Mit den wenigen Schwadronen?

So mußte Hilfe her vom Norden. Das Land schwelte, jeden Tag, jede Stunde konnte die Flamme emporschlagen. Reitende Boten, nach Norden, am Kasbek vorbei, nach Wladikawkas! Kosaken!

Oben auf der alten Burg am Awlabar schlägt eine Flamme empor! Ein Fanal!

Aufsitzen!

Die Kommandeure fahren in die Höhe und greifen nach dem Revolver. Aber die Kommissare fallen ihnen in die Arme.

Nein, nein, sie dürfen nicht fort. Die Truppen sind zum Schutz der Regierung da. Die Tore zu und die Geschütze an die Mauern!

Eine Schwadron jagt durch das aufgerissene Tor hinaus, hinunter an den Fluß. Der Kommissar wirft sich dem Pferde des Kommandeurs in die Zügel. Ein heiserer Ruf — ein Schrei — Feigling! Und die wilde Jagd tobt über ihn dahin.

An allen Fenstern starren Maschinengewehre. Die Abzugsschnüre an den Geschützen.

Wo war der Feind? Was würde geschehen?

Kehren die Patrouillen nicht mit Meldungen zurück?

Die Schwadron jagt über die Brücke. Hier mußte der Posten stehen . . . sechs Mann . . . Wo sind sie?

Und unten schäumte die wilde Kura und riß sechs Leichen mit sich durch die Stromschnellen. Lag nicht ein großes Verwundern auf den toten Gesichtern?

Auf leisen Sohlen hatte es sich angeschlichen durch die Nacht, unsichtbar, unfaßbar. Die Wasser hatten geheult und gezischt, als seien sie mit dem Bösen im Bunde. Sechs Messer drangen lautlos in menschliche Körper, sechs Todesröcheln.

Sechsmal lachte die wilde Kura auf, wenn ein schwerer Körper über das Brückengeländer hinuntersauste.

Vorbei —

Und die Nacht bedeckt alles.

Dröhnend jagt die Schwadron weiter. Wo sind die Patrouillen, die drüben nach dem Awlabar geritten sind?

Seht ihr sie dort oben reiten durch die engen Gassen, den Karabiner am Knie, das Auge gespannt nach allen Seiten?

Plötzlich — ging dort nicht ein Tor auf? Der eine Reiter verhält sein Pferd. Was ist das? Er schwebt in der Luft, die Schenkel suchen nach dem Pferde, um es zum Sprunge anzutreiben, der Karabiner poltert auf das Pflaster. Ein Strick hat sich ihm um den Hals gelegt, er reißt ihn nach oben. Wilde Gesichter blitzen ihm entgegen. Ein Messer — halt! Ich bin wehrlos! Ein kalter Stahl dringt ihm in die Brust. Kein Schuß ist gefallen.

Aber über die Brücke zieht es lautlos hinüber nach der Europäerstadt, kein Posten ist mehr im Wege, kein Mensch sieht das Verderben. Es schleicht um die Kasernen, es nistet sich ein auf den Dächern, in den Fenstern.

Es zerrt und ächzt auf den Hügeln außerhalb der Stadt. An Seilen und Stricken. Geschütze! — Hell liegen vor ihnen die Häuser der Kasernen. Kein Schuß wird fehlgehen.

Brandgranaten liegen bereit.

Und die Schwadron jagt klirrend durch die orientalische Stadt, den Berg hinauf, auf dem hell das Fanal lodert.

Ein Knattern und Blitzen, ein Dröhnen und Schreien. Pferde trompeteten im Todeskampf, Handgranaten explodieren und beleuchten spukhaft die Gegend. Von den weißen Mauern der Häuser tönt das Geschrei wider. Blut spritzt an die weißen Wände.

Karriere!!

Die Schwadron reißt die Pferde herum, sie jagen den steilen Weg herunter, Pferde stürzen, Menschen brüllen vor Angst und Wut. Die Karabiner antworten.

Absitzen!! In die Häuser!!

Die Kolben dröhnen gegen die Tore, das Holz splittert, die Riegel geben nach, die Angeln fliegen aus den Fugen.

Verrat!!

Der Kommandeur stürzt vom Pferde, reißt den Revolver heraus und schießt wild um sich.

Dort ist der Führer!

Eine Handgranate schlägt vor ihm auf den Boden, ein Blitz Arme, Beine fliegen durch die Luft — ein Kopf.

Hell lodert das Fanal.

Rote Signale schießen in die Luft.

Da öffnet sich die Hölle zum zweiten Male.

Feurige Bahnen ziehen die Geschosse in der Luft und senken sich pfeifend in die Kaserne. Flammengarben lodern empor.

Hell peitschen die Maschinengewehre. Fenster klirren.

Die Lichter aus!

Die Kasernen liegen im Dunkel. Ihre Geschütze heulen nach allen Seiten, Gewehrschüsse knattern.

Wasser!

Helle Flammen schlagen aus dem Dachstuhl.

Auf dem Hof rasseln die Spritzen und schleudern dicke Strahlen nach oben.

Das Feuer zischt, aber neue Granaten jagen in das Gebälk. Todesmutig werfen sich die Chinesen mit Beilen und Aexten dem neuen Feind entgegen, reißen die Sparren auseinander und töten die Glut.

Eine grüne Rakete schwingt sich in die Luft.

Mit einem Schlage verstummt das Feuer der Angreifer. Nur einzelne Schüsse aus den Fenstern der Kaserne klessen noch durch die Nacht, ein scharfer Schlag, das Geschütz hat gesprochen, dann auch hier Ruhe.

Ein Parlamentär jagt vor das Tor und begehrt Einlaß.

Die Führer verständigen sich mit einem Blick.

Er soll reden!

Weithin tönt seine Stimme. Er spricht im Auftrage der rechtmäßigen georgischen Regierung, die in dieser Nacht mit Feuer und Schwert ihr Regiment angetreten hat. Bedingungslose Unterwerfung, Ablieferung aller Waffen und Vorräte, Auslieferung der Kommissare zur Aburteilung durch ein Kriegsgericht. Die Mannschaften werden gefangen abgeführt, soweit Klagen gegen sie vorliegen, soll ein Gericht entscheiden.

Die Kommissare sitzen im Keller, als ihnen der Kommandeur die Botschaft meldet. Vor ein Kriegsgericht — nein, das ist sicherer Tod. Wo ist die Schwadron, die herausgeritten ist? Sie muß die Kaserne entsetzen. Der Kommandeur wird das Getöse gehört haben und dem Feind in den Rücken fallen.

Ein Rudel Pferde jagt herrenlos über die Kura — das ist die Schwadron.

Der Kommissar reißt die Tür auf, läuft die Treppe nach oben und stürzt ans Fenster.

Kein Paktieren mit den Rebellen, da, dein Lohn!

Ein einzelner Schuß bellt auf — der Parlamentär wirft die Arme in die Luft und stürzt vom Pferde.

Unheimliche Stille.

Dann ein Schrei der Wut. Wieder steigt eine rote Rakete in die Luft und von neuem öffnet die Hölle ihre Pforten.

Der Kommandeur springt ans Fenster und winkt mit einem weißen Tuch. Der Soldat will mit dem schnöden Verrat nichts zu tun haben.

Die Mannschaften stürmen in den Keller und reißen die Kommissare nach oben. Ein wildes Ringen, Mann gegen Mann.

Was wollt ihr? Laßt uns frei!

Schufte!

Ein Fenster im Erdgeschoß wird weit aufgerissen, ein Körper stürzt hinaus, andere folgen. Brüllend vor Angst wälzen sie sich auf dem Pflaster.

Das Feuer schweigt.

Dunkle Gestalten springen aus den gegenüberliegenden Häusern, greifen die um sich Schlagenden und reißen sie mit sich fort.

Weit auf springen die Tore der Kaserne. Ein langer Zug rückt hinaus, Fackeln flammen auf, taghell wird die Nacht. Waffenlos verlassen die Truppen den Ort des Schreckens, und die Sieger rücken ein. Andere führen die Gefangenen ab.

Das erste Morgenlicht aber, das über den weißen Bergspitzen emporleuchtet, grüßt ein befreites Land.

Fortsetzung folgt

Juwelen, Uhren
Gold- und Silberwaren
in allen Ausführungen
Bestecke
in Silber und versilbert 11381
Trauringe
Neuarbeiten und Reparaturen in eigener Werkstätte
Karl Jock
Ankauf v. altem Schmuck, Edelsteinen, Gold u. Silber zu Tagespreisen.
Kaiserstraße 141, am Marktplatz
Kaiserstraße 179, früher Zigarrenhaus Heller.

Badisches Landestheater.
Die bis Ende April d. Js. aufgelaufenen und nicht abgeholten Fundsachen (Operngläser, Schirme, Stöcke, Schmuckgegenstände u. A.), außerdem eine alte Bandsäge, eine alte Hobelbank und ein großer Möbelwagen, werden am **Montag, den 28. August d. Js., vormittags 10 Uhr im Landestheater** (Haupteingang) geg. Barzahlung **öffentlich versteigert.** 11678
Karlsruhe, den 18. August 1921.
Verwaltung des Bad. Landestheaters.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
C. F. Hirth.
Augustastr. 1. B32552

Schlafzimmer-Bilder
preiswert, Bilder für alle Räume, Spiegel. 3769
Schläfers Kunsthandlung, Kaiserstraße 38.

Rohbraunkohlen
ungesiebt, große Mengen zur prompten Lieferung an Selbstverbraucher frei.
Anfragen unter Nr. 3389a an die „Bad. Presse".

In tausend Nöten
und Bedürfnissen des täglichen Lebens hilft die „Kleine Anzeige" in der weitverbreiteten „Badischen Presse", die Angebot und Nachfrage Zehntausenden zur Kenntnis bringt und dadurch auf dem schnellsten und billigsten Wege einen Ausgleich schafft.

Offene Stellen

Für Bezirk Mannheim-Karlsruhe-Pforzheim von alter L. U. H. Vers.-Gesellschaft tücht.
Oberinspektor
gesucht. Die Stellung ist gut bezahlt und bietet vorteilhafte Zukunft. Offerten von bewährten Fachleuten erbet. unt. Nr. 3351a an die „Bad. Presse".

Schneider gesucht.
Wer sich bei feiner Schneiderei vollständig ausbilden will, findet bei guter Bezahl. dauernde Stellung. Für Kost und Wohnung wird gesorgt.
M. Reich, Schneidermstr. **Neufreistett i. B.** 3392a

Damenschneider selbständige werd. sof. gesucht. Ang. Kobimeier, Karlstr. 7.

2 stadtkundige, ledige
Kutscher
sucht per sofort 11697
B. Finkelstein
Rintheimerstr. 10.

Für mein Delikatessen-Spezialgesch. suche ich für bald
Sohn achtbarer Eltern
mit guter Schulbildung in die **kaufmännische Lehre.** 11638
Hans Kissel,
Kaiserstraße 150.

Auf 1. Sept. wird ehrliches, fleiß. u. einfaches
Mädchen z. Mithilfe im Laden
und Haushalt gesucht.
Wurstlerei Rippelius, Werderstr. 45. B32200

Zuverlässiges
Alleinmädchen
findet gute Stelle in kleinerem Haushalt bei Baden-Baden. Angebote unter Nr. 3389a an die Badische Presse.

Eine der bedeutendsten **Margarine-Fabriken** Deutschlands mit in hiesig. Gegend eingeführten Spezialmarken sucht für eine in Karlsruhe zu errichtende Fabrikniederlage und zum regelmäßigen Besuch der Kundschaft einen durchaus gut empfohl. u. eingeführten
Reisenden.
Nur solche Herren, die über ihre bisherige Tätigkeit lückenlosen Aufschluß geben können, gute Zeugnisse aufzuweisen haben und auch kautionsfähig sind, wollen ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschriften unter **Z. M. 999** an **Rudolf Mosse, Mannheim** einsenden. A1021

Gesucht zu sofortigem oder baldigem Eintritt in die Maschinenbranche erfahrenen
Nachkalkulator.
Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Angabe des frühesten Eintritts erbeten an
Gesellschaft für Förderanlagen Ernst Heckel m. b. H.
Achern in Baden. 3377a

Für größeres
Dampfsägewerk Süddeutschlands
wird zur Unterstützung des Lohnbeamten ein
jüngerer Mann
zum sofortigen Eintritt gesucht. — Desgleichen ist ein Posten frei für einen
Anfänger
der die Handelsschule besucht hat. Ausführliche Offerten unter **K. E. 3304** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.** A1451

Offene Stellen.
Herrenwäschefabrik
in Süddeutschl. sucht Konfektionär resp. Betriebsl. od. Leiterin für Zuschneiderei, Näherei, Plätterei, ferner **Hemdenzuschneider.** Angeb. beförd. unt. **B. M. 5735 Rudolf Mosse, Berlin S. W. 19,** Jerusalemerstraße 46/49. A1454

Tüchtiger, zuverlässiger
Kraftwagenführer
für Lastwagen, möglichst gelernter Maschinenschlosser, **per sofort von hiesiger Firma gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften u. Angaben bisheriger Tätigkeit sind unter Nr. 11691 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" zu richten.

Wir suchen für sofort bezw. 1. Oktober
3 perfekte Stenotypistinnen und Maschinen-Schreiberinnen
im Alter von 19—24 Jahren. 3405a
Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an
Fabrik Stolzenberg G. m. b. H.
Oos-Baden-Baden.

Häusl., gut empfohl., vertrauenswürd. Frl. od. unabhäng. Witwe, 35—55 J., ev., d. in d. gut bürg. Küche u. all. Hausarb. bew., m. ja. Dienstm. kl. frauenlos. Haushalt m. Garten besorgt u. etwas im Ladengeschäft mithilft, auf Sept. oder später gesucht. Für Tätigkeit gewohnte ordnungsliebe Frau schöner Wirkungskreis. Offert. mit Ang. d. Alters, jetziger Beschäftig. und Gehaltsanspruch. u. Nr. 3398a an die Bad. Presse.

Sofort gesucht:
Tüchtige **Beiköchin Hausmädchen** u. **Geschirrspüler** oder **Spülerin, Wäscherin** für Dampfwäscherei. Angeb. mit Lohnansprüchen b. fr. Stat. u. fr. Krankeng. u. Beifügung v. Zeugn. a.
Sanatorium Stammberg.
3407a **Schriesheim** an der Bergstraße.

Tüchtiges
Zimmermädchen
das gut nähen u. servieren kann, geg. hoh. Lohn auf 15. September gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 9—11 u. 2—4 Uhr bei Frau L. Stern Jahnstr. 22. 11311

Selbständige 3387a
Stütze
zur Führung des Haushaltes bei hohem Lohn **gesucht** bei Frau Fabrikbesitzer Ww. **Fischer** in Fa. **Gebr. Fischer, Apolda,** Viktoriastr. 3.

Selbständige Existenz!
Versicherungsgesellschaft, welche die Feuer-, Lebens-, Unfall-, Haftpflicht-, Glas-, Einbruch-Diebstahl- u. Transport-Versicherung betreibt, errichtet in West-Deutschland noch einige
General- u. Hauptagenturen
gegen Fixum, Spesen und hohe Provision. Dauerstellung! Günstige Gelegenheit für Versicherungsinspektoren und Haupt-Agenten, sich selbständig zu machen.
Fachleute der Feuerbranche erhalten Zeichnungsvollmacht! und die Berechtigung Versicherungsscheine selbst auszufertigen.
Zur Einarbeitung von intelligenten Nichtfachleuten stehen langjährige Beamte zur Verfügung.
Interessenten, insbesondere auch solche aus **Kreisstädten** und **größeren Orten,** wollen ausführliche, schriftliche Bewerbungen an **Postfach Nr. 122 Bad Kreuznach** richten. 3412a

Größere Pappenfabrik Mittelbadens sucht per sofort einen zuverlässigen, bewanderten
Lohnbuchhalter
nicht unter 25 Jahren, der perfekt stenografieren und Maschinenschreiben kann. — Ausführlichen Lebenslauf mit Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 3415a an die „Badische Presse".

Köchin
Per sofort **suche** für mein Kaffee eine gediegene, fixe und moralisch einwandfreie Person zur **Einlernung als Kaffeeköchin.** Anfangsgehalt Mk 1200.—, nach Beendigung der Lehre Mk. 1650.— zirka. Offerten oder Vorstellung erbeten. 11688
Herm. Lochers, Kaffee u. Konditorei Odeon.

Tücht. Mädchen gesucht
auf 1. oder 15. September eventl. auch sofort, das bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit verrichtet. Beihilfe vorhanden, hoher Lohn, sehr gute Behandlung. 11694
Sofienstraße 120, II. Stock.

Kinderliebes Mädchen
geg. hohen Lohn und gute Verpflegung per **sofort gesucht.** Vorzustellen 11673
Brand, Durlacher-Allee 2, im Laden.

Für größeren Betrieb wird tüchtige, in allen Näh- und Stickarbeiten bewanderte
Vorarbeiterin
zur Aufsicht der Arbeiterinnen, Anlernen der Lehrmädchen und Ausgabe von Heimarbeit **gesucht.** Angeb. unter Nr. B33548 an die „Bad. Presse".

Wir suchen auf sofort eine zuverlässige **zweite**
Zuschneiderin
die nach Anleitung arbeitet, kann auch angelernt werden. Angebote unter Nr. B33650 an die „Badische Presse".

Wir suchen für sofortigen Eintritt
geübte Sack-Näherinnen
bei dauernder Beschäftigung. 11669
Alfred Just & Waiblinger
Sackfabrik, Sommerstraße 30.

Suche auf 1. Septemb. tücht., fleißiges 11632
Mädchen.
Ettlingerstr. 37, 2. St.

Mädchen für Küche u Hausarbeit sof. oder 1. Sept. **gesucht.** B33690
Delikatessen-Geschäft, Bernhardtstraße 11.

Tücht. Mädchen
für Küche und Haushalt bei hoh. Lohn per 1. September gesucht. B33712
Rheinstraße 53, I.

Stellengesuche

Buchhalter
in der doppelten, amerikanisch. Buchführung vollständig firm und bilanzsicher, sowie in allen sonst vorkommenden kaufmännischen Arbeiten aufs beste betraut, sucht Stellung in Handel oder Industrie. Gefl. Angebote unter Nr. B33262 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann der Textilbranche **sucht** pr. sof. od. spät. **Stelle** als
Verkäufer, Lagerist od. Expedient,
würde auch Reiseposten annehmen. Gute Zeugnisse vorhand. Gefl. Angebote unter Nr. B33662 an die „Bad. Presse".

Tüchtiger Kaufmann (Buchhalter) sucht für Monat September Beschäftigung. Angebote u. Nr. B33668 an die Badische Presse.

Chauffeur gelernter Automechaniker, sucht Stellung auf Last- od. Personenwagen sofort od. 15. Sept. Angebote unter Nr. B33636 an die Badische Presse erbeten.

Ausländer!
Wer sichert jung., gesund. Mann **Chauffeurstelle** im Auslande, in Reparaturen selbständig. Angeb. unt. Nr. B33708 an die „Bad. Presse".

Handwerker sucht sofort Stellung gleich welcher Art, zuletzt Vorarbeiter u. Lagerplatzverwalter gewesen. Angebote u. Nr. B33670 an die Bad. Pr.

Junges Fräul., welches schon in Bäckerei tätig war, sucht Stelle als Verkäuferin. Angebote unter Nr. B33660 an die Badische Presse.

Junge geb. Dame in Maschinenschr., Stenographie u. Buchf. bewand., sucht für Nachmittags, b. beich. Ansprüchen pass. Posten. Angeb. unt. Nr. B33730 a. d. „Bad. Presse".

Frl. gesetzt. Alters sucht Stelle als **Haushälterin.** Angebote u. Nr. B33618 an die Badische Presse.

Fräulein, 21 Jahre, aus guter Fam., sucht Stelle als Stütze, evtl. zu Kindern od. in klein. Haushalt, mit all. Hausarbeiten vertraut, am liebsten in Karlsruhe od. Umgeb. Angeb. an Meta Rößler, Pforzheim, Hegelstraße Nr. 22. B33686

Wohnungstausch

Wohnungstausch Durlach-Karlsruhe.
Suche im Zentrum Karlsruhe schöne, moderne **4 Zimmerwohnung** mit Bad u. elektr. Licht. Geboten wird ebenfalls in bester Lage Durlach eine **4 Zimmerwohnung** m. **Mansarde.**
Angeb. unt. Nr. B33568 an die „Bad. Presse".

Kleine B33380
4-Zimmer-Wohnung Nähe Mühlburger Tor ist gegen 3-Zimmerwohnung zu tauschen gesucht. Näheres im Friedrichsbad bei Friseur Mayer.

Zu vermieten

Vermiete stets 7220
möbl. Zimmer
für Vermieter kostenlos.
Rd. Stahl, Kronenstr. 1
Nähe Schloßplatz
Telefon 1791.

Mietgesuche

Einfach möbl. Zimmer Nähe Sternbergstraße l. älteren Herrn gesucht. Angebote erbeten unter Nr. B33486 an die Badische Presse.

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer. Oststadt bevorzugt. Angebote unt. Nr. B33638 an die Badische Presse erbeten.

Gut., bill. **möbliert. Zimmer** für 3 Damen gesucht. Angebote unter B33666 an d. Bad. Presse.

Hauptlehrer sucht gut **möbl. Zimmer** als Dauermieter. Stadtmitte bevorzugt. Angebote unt. B33658 an d. Bad. Presse.

Gut möbliertes Zimmer
in bester Lage sofort zu mieten gesucht. Elektr. Licht, möglichst mit Pension und Klavier, jedoch nicht Bedingung. Preis Nebensache!
Offert. unt. Nr. B33742 an die „Bad. Presse".

Kinderloses Ehepaar
sucht per sofort oder 1. September freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer. Angeb. an A. Witteklind, Kaiserstr. 76, II. B33702

Ja. Mann sucht per sofort **möbliertes Zimmer,** Südstadt bevorzugt. Angebote unter Nr. B33672 an die Badische Presse.

Sol. Herr sucht **gut möbl. Zimmer** mit elektr. Licht in ruhiger Lage. Angebote erbeten unter Nr. B33654 an die Badische Presse.

1 Zimmer mit 2 Betten od. 2 Zimmer m. 1 Bett zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11687 an die Badische Presse.

2 gute Mansarden oder leeres (auch möbliertes) Zimmer mit 2 Betten v. kinderl. Ehepaar gesucht. Bettwäsche und Federbetten vorhanden. Frau hilft evtl. im Haushalt. Angebote erbeten unter Nr. B33704 an die Badische Presse.

Werkstätte
zu mieten gesucht, nicht unter 100 qm
Eilangebote unt. Nr. 11651 an die „Bad. Presse"

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

24. August — **Handelszeitung der Badischen Presse.** — Nr. 388

New-York, den 23. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,06⅞	am 22. 8.	= 0,07¾
Höchster Kurs	0,07¼	am 22. 8.	= 0,08¼
Niedrigster Kurs	0,06⅞	am 22. 8.	= 0,07½

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von

1455.50 Mark

am 22. 8. = 1290.30 Mk.

Industrie und Handel.

Pforzheimer Bankverein A.-G. in Pforzheim. Die o. G.-V. der Gesellschaft, die auf 26. Sept. festgesetzt ist und über den Abschluß des verflossenen Geschäftsjahres Beschluß fassen wird, soll auch über Erhöhung des Aktienkapitals entscheiden. Es wird die Verdoppelung des bisherigen Kapitals beantragt und zwar von 3 auf 6 Millionen Mark durch Ausgabe von 2,5 Mill. Mark neuer Inhaberstammaktien zum Nennwert von je 1200 Mark, die ab 1. Januar 1923 gewinnberechtigt sein sollen. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen; über die näheren Begebungsweisen entscheidet die o. G.-V.

b. **Mannheimer Börsenbau-A.-G. in Mannheim.** Laut Generalversammlungsbeschluß vom 26. Mai d. Js. wurde das Grundkapital um 30 000 auf 630 000 Mark erhöht. Die jungen Aktien sind auf den Namen lautende Vorzugsaktien zu je 1000 Mark.

b. **Pure Oil Company G. m. b. H. in Mannheim.** Laut Gesellschafterbeschluß vom 25. April d. Js. wurde der Sitz der Gesellschaft von Mannheim nach Hamburg verlegt. Der Gesellschaftsvertrag wurde geändert und als neuer Geschäftsführer der Kaufmann Haggert Sinclair Cochrane Haag (Holland) bestellt. Der bisherige Geschäftsführer de Gruyter behält sein Amt weiterhin.

C. Fritz Schuhfabrik A.-G., Bietigheim. Der Vorstand der Gesellschaft hat beschlossen, eine Kapitalserhöhung größeren Umfangs vorzunehmen und beruft dazu eine a. o. G.-V. auf den 11. September ein. Das Aktienkapital der Gesellschaft soll verdreifacht werden — von 6 auf 18 Millionen ℳ — durch Ausgabe von Inhaberstammaktien, die ab 1. Oktober 1922 Dividendenberechtigung genießen. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen. Den bisherigen Aktionären wird ein Bezugsrecht in der Weise eingeräumt, daß auf eine alte zwei neue Aktien zum Kurse von je 110 Proz. bezogen werden können.

b. **C. Wicht u. Cie., G. m. b. H., in Neckargemünd.** Das mit einem Stammkapital von 20 000 Mark neugegründete Unternehmen bezweckt den Handel mit Chemikalien, Oelen und Fetten, sowie Herstellung derselben. Als Geschäftsführerin wurde Elise Wicht in Neckargemünd bestellt.

b. **J. Engelmann A.-G. in Ludwigshafen a. Rh.** Mit einem Stammkapital von 2 Mill ℳ. wurde die Gesellschaft zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebs von Müllereieinrichtungen und ähnlichen Anlagen neu errichtet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Um die Heraufsetzung des Bankdiskonts. Wie wir hören, trat am gestrigen Mittwoch das Reichsbankdirektorium zu einer Sitzung zusammen. Es soll bei dieser Beratung die Heraufsetzung des Reichsbankdiskontos von 6 auf 8 Proz. in Erwägung gezogen werden. (Drahtbericht.)

Preisregelungen. Die Norddeutsche Brausteuergemeinschaft beschloß die Erhöhung der Bierpreise um abermals 400 ℳ pro Hektoliter in ihrem ganzen Gebiet mit Wirkung vom 24. August 1922. — Der Präzisionswerkzeugbund Remscheid erhöhte seine Teuerungszuschläge vom 17. August ab auf 1000 bis 3400 Proz., die Aufschläge für Schneidewerkzeuge bewegen sich zwischen 3200 und 3500 Proz. — Die Lieferantenvereinigung der Installationsbranche in Düsseldorf erhöhte die Aufschläge ab 20. August von 700 auf 920 Proz. fr. Baust., fr. St. von 675 auf 880 Proz.

Waren und Märkte.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 23. Aug. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colour 28 mm Staple loko 826,60 per Kilo.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos Aires für Monat September 18,45 (18,50) argentinische Pesetas; für Oktober 18,15 (18,20) argent. Pesetas. Rosario für Monat September 18,25 (18,35) argentinische Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, fob oder bahnfrei, prompt 46,50 (47,75) fl., September 44,25 (44,50) fl., Oktober 43 (44) fl., Oktober—Dezember 42 (43) fl., Januar—April 40 (41) fl. Leinöl loco Mannheim 280 ℳ pro Kilogramm.

Metalle

Hamburger Metallmarkt vom 23. August. (Eigener Drahtbericht.) Alles für 1 Kilo: Silber, ca. 900 fein, 36 000 B 35 000 G, August 36 000 B 35 000 G, September 37 500 B 36 500 G, Oktober 38 500 B, Hüttenzink, roh, prompt, 210 B 190 G, August 210 B 190 G, September 210 B 193 G, Oktober 216 B 197 G, Zink, angeschmolzen, 170 B–165 G, Originalblei, doppelt raffiniert, 157 B 150 G, Originalblei, ab Hütte, 165 B 155 G, Weichblei 165 B 155 G, Banka-Zinn 1060 B 1015 G, Kupfer, greifbare Katboden, 470 B 450 G, Raffinadekupfer 420 B 410 G 412 bez., Kupfer, Wirebars 485 B 460 G, Elektrolytkupfer 475 B 455 G, 1 Gramm Gold 990 B 1050 G, 1 Gramm Platin 3300 B 3500 G.

WTB. Londoner Metallmarkt vom 23. August. Kupfer per Kassa 63¾. Kupfer per drei Monate 63¾. Kupfer Elektrolytic 70¼—71¼, Kupfer Best Selected 69¾—70¾, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kasse 160¾, Zinn per drei Monate 160¼, Weißblech 194, Blei, niedrigster Preis, 24¾, Blei, höchster Preis, 23½, Aluminium 105/110, Zink, niedrigster Preis, 31½, Zink, höchster Preis, 30¾, Silber (ausländ.) 34¼—34¼, Antimon 34.

Wertpapierbörsen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 23. August:** Sehr fest lagen heute Anilin- und Benz-Aktien; erstere wurden zu 1300 Prozent gehandelt, Benz zu 785 Prozent (nachbörslich notierten Benz 790 bez. u. G.). Weiterhin waren im Verkehr: Gebr. Fahr zu den Kursen von 890 Prozent und 895 Prozent, Seilindustrie Wolf zu 680 Proz., Mannheimer Gummi zu 820 Prozent, Freiburger Ziegelwerke zu 725 Prozent, Zellstoffabrik Waldhof zu 930 Prozent, Zuckerfabrik Frankenthal zu 990 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel zu 1000 Prozent. Außerdem notierten: Dampfkesselfabrik Rodberg 860 G., Waggonfabrik Fuchs 720 G, Heddernheimer Kupferwerke 825 bez., Haid u. Neu 850 bez., Neckarsulmer 880 G, Zementwerke Heidelberg 1000 G. und Salzwerk Heilbronn 1290 G.

WTB. Frankfurt a. M., vom 23. Aug. Abenddevisen Brüssel 57 300, London 6575, Paris 11 700, Schweiz 28 400, Newyork 1475. Tendenz: fest.

WTB. Wiener Börse vom 23. August. An der Börse herrschte unter dem Einfluß der bisherigen Mitteilungen über den Besuch des Bundeskanzlers und des Finanzministers in Prag, sowie in Erwartung des Ergebnisses der Reise der beiden Staatsfunktionäre nach Berlin eine reservierte Haltung vor, die durch den empfindlichen Geldmangel eine Verschärfung erfuhr. Dadurch wurde die Aufnahmefähigkeit des Marktes verringert, so daß auf Entlastungsverkäufe eine teilweise Abschwächung zutage trat, ohne jedoch eine stärkere Reaktion herbeizuführen. Erst gegen den Schluß waren Staatsbahn- und Südbahnaktien empfindlich rückgängig. Dagegen behaupteten Tschechen und ungarische Papiere vorwiegend feste Haltung. Rentenmarkt gleichfalls fest, besonders ungarische Kronenrente, die bis 42 000 im Kurse anzogen. Kriegsanleihe schwächer.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 23. August.

Weiter fest auf Devisenhausse.

hd. **Berlin,** 23. August. (Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.) Die Entwertung der Mark machte infolge der ungünstigen Anschauungen über die voraussichtlichen Ergebnisse der gegenwärtigen Verhandlungen mit den Delegierten der Reparationskommission heute weitere empfindliche Fortschritte und nachdem schon gestern wesentlich höhere Preise für Getreide bezahlt wurden, gingen diese an der Börse weiterfort in die Höhe.

Das Angebot in Weizen war sehr knapp und die Mühlen suchten vergeblich nach Material. Der Arbeiterstreik der hiesigen Mühlen ist seit gestern beigelegt. Für Roggen werden seitens der Küstenplätze erheblich höhere Preise bezahlt, als die hiesigen ebenfalls stark gesteigerten Steigerungen lauten. Die erste Hand fordert noch weit über dem gegenwärtigen Marktpreis. Die Kauflust bleibt lebhaft. Für Sommergerste lauten die Forderungen wesentlich höher, ebenso für Hafer, ohne daß sich viel Material zeigt. Mais ist bei stillem Geschäft merklich höher. Ebenso sind für Mehl und Kleie anziehende Notierungen festzustellen. Oelsaaten und Futterstoffe wie auch Hülsenfrüchte weiter fest.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen märkisch 2900—3000, Weizen schlesisch. 2900, Tendenz: fest; Roggen märkisch 2200—2409, Roggen pommer. 2300—2350, Roggen schlesisch. 2200, Tendenz: fest; Sommergerste 2450—2550, Wintergerste 2250 bis 2350, Tendenz: fest; Hafer märkisch. 2650—2700, Hafer pommer. 2550—2650, Tendenz: fest; Mais prompt 2500—2600, Tendenz: fest; Weizenmehl (100 Kg.) 7550—8100, Tendenz: fest; Roggenmehl (100 Kg.) 5700—6000, Tendenz fest; Weizenkleie 1650—1750, Tendenz: fest; Roggenkleie 1700—1800, Tendenz: fest; Raps 3650—3850, Tendenz: fest; Leinsaat 4000—4200, Tendenz: fest; Viktoriaerbsen 4500—5000, Kleine Erbsen 4000—4300, Peluschken und Ackerbohnen 2500—2600, Lupinen blau 1150—1250, Lupinen gelb 1400—1500, Rapskuchen 1800—1900, Leinkuchen 2400—2500, Trockenschnitzel 1550—1650.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kilo ab Station): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh sowie Haferstroh 360—400, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 340—370, gebündeltes Roggenlangstroh 360—400, loses und gebündeltes Grummtstroh 290—320. Häcksel 450—470, handelsübliches Heu 560—650, gutes Heu 650—700.

Notierungen der Berliner Börse vom 23. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Accumulat.	1650.—	1750.—	Dynamit Trust	885.—	870.—	Löwe Werkzg.	1500.—	1566.—
Adler, Kleyer	609.50	620.—	Elberf. Farbf.	995.—	1090.—	Lothr. Zement	728.—	715.—
Alexanderw.	550.—	600.—	Eschw. Bergw	1600.—	1700.—	Mannesmann	825.—	1090.—
A. E. G.	842.—	842.—	Feldm. Papier	847.—	850.—	Ober-Eisenb.	1190.—	1215.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten & Guill.	1090.—	1150.—	„ Eisen-Ind.	1090.—	1160.—
Anglo C. G.	2600.—	2775.—	Filt. Ma. Enz.	1950.—	2100.—	„ Kokswerk.	1825.—	1940.—
Augsbg. N.M.	—.—	1475.—	Gaggenau Eis.	700.—	740.—	Oren. & Kopp.	1520.—	1580.—
Bad. Anilin	1140.—	1240.—	Gasmot. Deutz	830.—	840.—	Phön. Bergw.	3000.—	3050.—
Bergm. Elekt.	725.—	750.—	Gelsenk. Berg.	2500.—	2550.—	Rhein. Metall	570.—	582.—
Berl. Anh. Ma	740.—	760.—	Gensch. Waff.	850.—	850.—	Rhein. Stahl	2500.—	2530.—
Berl. Masch.	1410.—	1467.—	Goldsch. Esg.	1350.—	1500.—	Romb. Hütte	1300.—	1348.—
Bing. Nürnbg.	620.—	645.—	Gritzn. Masch.	1900.—	1918.—	Rütgerswerk	949.—	1040.—
Bismarckh.	—.—	—.—	Hann. Masch.	4650.—	4675.—	Sachsenwerk	875.—	890.—
Bochum. Guß	2475.—	2500.—	Hann. Wagg.	805.—	818.—	Schuck. Nbg.	1150.—	1195.—
Böhler Stahl	—.—	3500.—	Harp. Bgb.	4870.—	4700.—	Siem. & Halsk.	1760	1800.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	745.—	910.—
Buderus	1450.—	1580.—	Hirsch Kupfer	1049.—	—.—	Stett. Vulkan	2852.—	2990.—
Chem. Grieh.	1010.—	1080.—	Höchst. Farb.	975.—	1080.—	Stollbg. Zink	2110.—	2350.—
„ Albert	1840.—	1905.—	Hösch	2675.—	2750.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	580.—	601.—	Hohenlohe	2275.—	2400.—	Varzin. Papier	1000.—	1040.—
Dessauer Gas	710.—	700.—	Kali Aschersl.	1590.—	1650.—	Dtsch. Nickel	1890.—	1910.—
Dt. Lux. Bgw.	2430.—	2490.—	Karlsr Masch.	950.—	—.—	„ Gl. Elberf.	3250.—	3000.—
• Eisenbahn			Köln-Rottweil	1020.—	1050.—	„ Stahl Zyp.	5000.—	—.—
Stg.-Bruchs	610.—	593.—	Kostheim Cell.	845.—	880.—	Wandererw.	1980.—	1900.—
• Erdöl	3050.—	—.—	Kyffhäuserb.	526.—	540.—	Westeregeln	2450.—	2500.—
• Kaliwerke	2500.—	2670.—	Lahmayer	500.—	515.—	Zellst. Waldh.	860.—	900.—
• Waffen	2765.—	2790.—	Laurahütte	3375.—	3600.—	Dtsch. Petrol	2875.—	3000.—
• Eisenhdlg.	634.—	700.—	Linde Eism.	849.—	835.—	Pomona	29000.—	33000.—

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Adl. & Oppenh.	2450.—	2425.—	Görlitz Masch.		910.—	Rh. Braunkohl	2550.—	2750.—
A.-G. f. Anil.-Fabrikation	980.—	1000.—	Grün & Bilfing.		—.—	Riebeck Mont.	2785.—	2825.—
			Hartmann Maschinen		1003.—	Ros. Braunk.	1593.—	1583.—
Brem. Vulkan	2700.—	3100.—				Sarotti		1275.—
Chem. Fabrik Heyden	890.—	975.—	Hirschb. Leder		2025.—	Stoewer	1475.—	1540.—
„ Weiler	800.—	850.—	Ilse Bergbau		1985.—	Union-Werke		
Dt. Gußstahlkugel	726.—	775.—	Kollm & Jourd.		1490.—	Berl. Mannh.	720.—	760.—
• Steinzeug	805.—	825.—	Leopoldshall		1048.—	Vogtl. Masch.	600.—	628.—
• Wollwaren	1020.—	1050.—	Linoleum Max.		2700.—	Zellst. Aschaffenbg.	945.—	1065.—
Dürkopp-Werke	730.—	750.—	Carl Lindström	1000.—	1160.—	Zellstoff-Ver. Dresden	670.—	685.—
Elekt. Licht u. Kraft	599.—	600.—	Linke & Hoffm	850.—	950.—	Barm. Bankv.	235.—	248.—
Faber Bleistift	1400.—	1445.—	Lothr. Hütte	1650.—	1800.—	Comm.- u. Disk. Bank	310.—	326.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Lüdenscheid	380.—	920.—	Mitteld. Kreditb.	300.—	315.—
Gelsenkirch.			Mix & Genest	590.—	580.—	Südd. Eisenb.	—	419.—
Gußstahl	1045.—	1050.—	Fr. Meguin & Co.	980.—	1000.—	Hacketal	—.—	—.—
			Neckarsulm. Fahrz.	825.—	900.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1400.—	1650.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2525.—	2350.—
Darmst. Bank	308.—	318.—	„ Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	790.—	795.—
Deutsch. Bank	610.—	650.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	695.—	760.—
Disk.-Komm.	450.—	506.—	Schantungb.	525.—	530.—	„ Südameri.	1235.—	1250.—
Dresd. Bank	342.—	430.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	Hansa Dpfsch.	644.—	640.—
National bank	310.—	330.—	Baltim.-Ohio	7200.—	8500.—	Nordd. Lloyd	610.—	—.—
Oest. Kredit.	329.—	380.—	Meinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	613.—
Reichsbank	229.—	250.50	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	22.	23.		22.	23.
5% Dtsch. Schatzanw. Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	380.—	365.—
5% „ „ „ II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.10	79.10
5% „ „ „ III	101.—	99.90	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% „ „ „ IV-V	85.70	85.50	4% „ „ 1922	98.90	98.80
4½% „ „ „ VI-IX	72.—	72.—	4% Preußische Consols	80.60	83.25
4½% „ „ „ 1924	93.25	93.10	3½% „ „	71.90	80.—
5% „ Reichsanleihe	77.50	77.50	3% „ „	84.—	84.50
4% „ „	179.75	190.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	69.—	67.50
3½% „ „	130.—	157.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 23. Aug.

	22.	23.		22.	23.		22.	23.
Bad. Bank	—.—	—.—	Harp. Bergb.	4875.—	5000.—	„ Gritz. Durl	1800.—	1800.—
Darmst. Bank	308.—	325.—	Laurahütte	3800.—	3800.—	M. F. Haid & Neu	811.—	850.—
Dtsch. Bank	590.—	640.—	Aschbg. Zellst	1005.—	1010.—	M. F. Karlsruh.	950.—	950.—
Disk.-Gesell.	437.—	505.—	Grün & Bilfg.	810.—	770.—	Mot. Oberursel	700.—	938.—
Dresd. Bank	364.—	480.—	Cem. Heidelbg	965.—	1000.—	Schl. & Co. Hbg	2000.—	—.—
M.-D.-Creditb.	293.—	310.—	Bad. Anilin	1130.—	1300.—	Schuhf. Herz	644.—	650.—
Oestr. Ländrb.	805.—	810.—	Scheideanst.	1605.—	1650.—	Els. B. W. Kehl	1052.—	—.—
Pfälz. Bank	52.—	60.—	Höchst. Farb.	950.—	1100.—	Sp. Ettlingen	1550.—	1587.—
Rh. Kreditbk.	215.—	215.—	Rütg. Werke	970.—	1075.—	U.-fbr. Furtw.	—.—	1450.—
Südd. Dis. Ges.	298.—	296.—	El. Licht, Kraft	601.—	608.—	W. Fuchs Hbg.	700.—	740.—
Wiener Bank	175.—	275.—	Jungh. Gebr.	523.—	573.—	Z.-fbr. Waldh.	880.—	918.—
Württ. Notbk.	600.—	600.—	Adl. & Oppenh.	2370.—	2430.—	Z. fbr. Wagh.	950.—	988.—
Boch. Gußst.	2540.—	—.—	M.-F. Badenia	645.—	640.—	„ Frankthal	960	984.—
Gelsenk. Bk.	2600.—	2450.—	„ Durlach	980.—	1000.—	Benz-Motoren	690-700	750.—

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 23. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	22. 8. 22 Geld	22. 8. 22 Brief	23. 8. 22 Geld	23. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	22. 8. 22 Geld	22. 8. 22 Brief	23. 8. 22 Geld	23. 8. 22 Brief
Amsterdam G.	50586.60	50713.35	56329.50	56470.50	Schweiz	24295.95	24856.05	27565.50	27634.50
Brüssel Antw.	9737.80	9762.20	10836.35	10913.65	Spanien Pes.	20249.65	20300.35	22596.70	22653.30
Kristiania Kr.	22571.70	22628.30	25118.55	25181.45	D.-Oestr. abg.	1.48	1.52	1.68	1.72
Kopenhag. „	28064.85	28185.15	31260.85	31339.15	Prag Kr.	4133.30	4141.70	5068.65	5081.35
Stockholm „	34408.90	34493.10	38352.00	38448.00	Budapest „	79.92	80.08	84.39	85.11
Helsingfors „	2576.65	2583.35	3096.10	3103.90	Bulgarien	719.10	720.9	808.95	811.05
Italien L.	5817.70	5832.30	6486.90	6456.10	Buenos Aires	470.90	472.10	522.325	523.675
London Pf.	5817.70	5832.30	6466.90	6483.10	Japan	—.—	—.—	694.10	695.90
New-York D.	1293.35	1301.65	1418.20	1441.80	Rio de Janeiro	—.—	—.—	188.75	189.24
Paris Fr.	10362.00	10388.00	11435.65	11434.35	Polen-Noten	—.—	—.—	—.—	—

STADTGARTEN

Freitag, den 25. August, abends 8–11 Uhr:

Wunsch-Konzert.

Orchester: Feuerwehrkapelle, Leitung: Obermusikm. a. D. Schotte.
Eintritt: Abonnenten: Erwachsene 5 ℳ, Kinder 2 ℳ. Nichtabonnenten: Erwachsene 13 ℳ, Kinder 4 ℳ. — Vorverkauf: Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und Stadtgartenschalterkassen. 11684
Bei schlechtem Wetter fällt das Konzert aus.

Kaffee Odeon

Heute Donnerstag abend 8½ Uhr
Grosses Sonder-Konzert
Leitung: 11692
Herr Kapellmeister Carlo.

Privat-Tanzlehr-Institut H. Vollrath, Sofienstraße 23.
Beginn neuer Kurse September.
Gefl. Anmeldung 3–7 Uhr erbeten. 1167

Beteiligungen.
Hypotheken zu günstigen Bedingungen — Bilanzen — Revisionen — Steuerberatung.
3792
Karlsruher Treuhand G. m. b. H. Kaiserstr. 201 Telefon 1568.

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
11696 Leitung: Direktor Adalbert Steffter.
Heute Donnerstag u. morg. Freitag, abends 7½ Uhr
! Letzte Aufführungen !
Letzte Gastspiele Hanna Rodegg v. Landestheater Karlsruhe
Mara Santro
Samstag, 26. August, abends 7½ Uhr
Gastspiel Fritz Herz vom Landestheater Karlsruhe
Zu Bacharach am Rhein
Singspiel in 3 Akten von Spangenberg.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 7219 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Komme pünktlich! Zahle die höchst. Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine.
A. Okuniewski, Brunnenstr. 4. 11554

Nur für **Grossisten u. Wiederverkäufer** BESUCHEN SIE **S·M·A·K**
SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i. B.
Städt. Ausstellungshalle. Fernruf 4674 7116
Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Korbwaren.

Lastkraftwagen.
Stadt- und Landfuhren bei mäßigen Preisen übernimmt 11608
Internationales Speditionshaus **Walter Hochhäuser & Co.,** Karlsruhe, Telefon 1047 u. 5693

Jeder Radfahrer und Motorfahrer muß wissen daß die Spezialwerkstatt **O. Fr. Jung & Co.,** sich Sternbergstr. 2 (hint. Haid & Neu) befindet. Stadtbüro Karlfriedrichstr. Nr. 6, Telefon 5614.
NB. Mehrere neue einbaufertige Hilfsmotore auf Lager. In drei Stunden wird Ihr Fahrrad in ein Motorrad umgebaut. 11689

Altes Gold Platin und Silber zu eigenem Gebrauch, daher gute Preise, wird angekauft. B32390 Erbprinzenstr. 5, II.

Transport-Gelegenheit nach Stuttgart. Bunter Lastauto (Möbelwagen 4 m) fährt Anf. Sept. leer v. Karlsruhe nach Stuttgart u. sucht Fracht mitzunehm. Ang. an Cudell, Stuttgart, im Kühnle 15.

Café des Westens
Mühlburger Tor.
Donnerstag abend ½9 Uhr
Sonder-Konzert
Solisten: 11702
Fräulein Vollmer und Herr Kleehammer.

Große Auswahl in **Pelzen** jeder Art besonders
Alaska Fuchs
Blau Fuchs
Kreuz Fuchs
Skunks 11581
Nur **Zirkel 32** 1 Treppe hoch. W. Lehmann.

Zahlen für **Altpapier, Zeitungen Briefschaften, Geschäftsbücher u. Akten** 11680
unt. Garantie des Einstampfens
L. & A. Schwarzenberger Schützenstr. 73. Tel. 5557.

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse".

Städt. Freibank.
Fleischabgabe
Samstag v. 9–10 Uhr Nr. 1601—1700.
Montag von 2–3 Uhr Nr. 1701—1800. 1695

Spanischen Sprachunterricht gesucht. Off. mit Preisangabe unter Nr. B33732 an die „Bad. Presse".

Welcher Schreiner wäre in der Lage, in kurzer Zeit 2 Dtzd. Tische 1 m lg., rob, runde Füße, zu liefern? Angeb. mit Preisangabe unter Nr. B33674 an die Bad. Presse.

Kapitalien

Welch edeldenkender **Ausländer** würde Kriegsinvaliden 20—30 000 Mark gegen Sicherheit auf einige Zeit leihen. Angebote unter Nr. 3409a a. d. Bad. Presse

30000–50000 Mk. zu 7% Zins auf Hypoth. gesucht. Ang. Schmitt, Hypothekenbüro, Karlsruhe, Hirschstr. 43, T. 2117

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag, 24. August 1922.

Die Notlage der Festbesoldeten in den südwestdeutschen Grenzbezirken.

Ebenso wie die pfälzischen Grenzbezirke an der saarländischen und elsässischen Grenze, leiden auch die badischen Orte des unmittelbar an die valutastärkeren Länder Schweiz und Elsaß grenzenden Grenzstriches unter der dadurch hervortretenden außerordentlichen starken Teuerung von der vor allem die Festbesoldeten betroffen werden, da die vor einiger Zeit durchgeführte Hebung der Grenzorte und Ortsklassenverzeichnis sich als ungerecht erwiesen hat, hat der badische Beamtenbund beim Finanzministerium beantragt, daß in Baden für bestimmte Orte gegen die Schweiz und das Elsaß mit Rücksicht auf die hier herrschende besondere Teuerung, die durch die Ueberflutung mit kaufkräftigen und kauflustigen Käufern verursacht wird, eine besondere Zulage (Grenzzulage oder Grenzbeihilfe) bewilligt werde.

*

Karlsruhe

— **Baden-Baden,** 23. August. **Tot aufgefunden** wurde am Samstag im Walde von Ebersteinburg der Arbeiter Karoner aus Kuppenheim. Man vermutet Selbstmord aus Liebeskummer.

Mannheim

ONB. **Mannheim,** 22. Aug. **(Die Verteuerung der Straßenbahn.)** Eine Obmänner-Versammlung der Betriebsräte hat sich mit der erneuten Erhöhung des Straßenbahntarifes befaßt und eine Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß mit der beschlossenen neuen Erhöhung des Straßenbahntarifes die Grenze der Leistungsfähigkeit der Mannheimer Arbeiter- und Beamtenschaft weit überschritten sei. Es wird daher verlangt, daß zur Aufrechterhaltung des Betriebes auch die Mannheimer Industrie zur Deckung des sich bei der Straßenbahn ergebenden Defizites maßgebend herangezogen werde. Die Obleute der Betriebsräte sind der Auffassung, heißt es in der Entschließung, daß die Mannheimer Industriellen sich diesem Verlangen der Stadtverwaltung nicht verschließen können, da ja der sogenannte Verdichtungsverkehr, welcher gerade den Straßenbahnverkehr so sehr verteuert, nur einzig und allein im Interesse der Industrie eingeführt wurde. Zum Schlusse verlangen die Obleute im Namen der freiorganisierten Arbeiter- und Angestelltenschaft, daß sie keine weitere Erhöhung des Straßenbahnverkehrs mehr tragen können; sie fordern von der Stadtverwaltung, mehr als bisher dafür Sorge zu tragen, daß nicht alle sich notwendig machenden Erhöhungen der kommunalen Lasten immer wieder nur auf die Schultern der Lohn- und Gehaltsempfänger abgewälzt werden.

+ **Heidelberg,** 22. Aug. **Tagung der Hirsch-Dunkervereine.** Die diesjährige Tagung des badischen Landesverbandes der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Dunker) fand am letzten Sonntag hier statt. Nach kurzen Begrüßungsworten durch den Vorsitzenden des Landesverbandes, Herrn Hakenjos-Karlsruhe erstattete Bezirksvorsitzender Herdecker-Pforzheim den Geschäfts- und Kassenbericht. Aus ersterem geht hervor, daß die deutschen Gewerkvereine in Baden sehr tätig waren und auf eine gute Fortentwicklung zurückblicken können. Ihr Einfluß auf allen Gebieten hat sich wesentlich verstärkt und es ist ein Zeichen der Zeit, wenn die deutschen Gewerkvereine an Mitgliederzahl erheblich zugenommen haben. Es wurde erneut zum Ausdruck gebracht, daß die deutschen Gewerkvereine am Achtstunden-Tag unbedingt festhalten und allen Bestrebungen zur Beseitigung dieser Errungenschaft entschieden entgegentreten. Noch mehr als bisher wird ein weiterer Ausbau der sozialen Gesetzgebung und Einrichtungen gefordert. Die Aufgabe der deutschen Gewerkvereine ist die einheitliche Zusammenfassung aller Arbeitnehmerkreise auf wirtschaftspolitischer Grundlage, die auf dem Boden unserer heutigen Verfassung stehen. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die finanzielle Lage der deutschen Gewerkvereine eine stabile und gesunde ist. Geschäftsführer Haf-Karlsruhe überbrachte im Namen des deutschen Gewerkschaftsringes und insbesondere des Ortskartells Karlsruhe Willkommensgrüße und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Er wies auf die Notwendigkeit des weiteren Ausbaues des deutschen Gewerkschaftsringes hin mit der Aufforderung, an der Ausbreitung mit aller Kraft mitzuarbeiten. Er betonte, daß durch den Beitritt des Genfer Verbandes der Hotelangestellten der Ring eine weitere Verstärkung erfahren hat und daß mit dem Beitritt einer Anzahl weiterer Verbände zum deutschen Gewerkschaftsring in nächster Zeit zu rechnen sei. Redner ging kurz auf das Verhalten der freien und christlichen Gewerkschaften anläßlich der Wahlen der Mitglieder zu den Finanzgerichten ein. Schließlich streifte er noch das Vorgehen innerhalb des deutschen Beamtenbundes und trat für die beschleunigte Errichtung einer Landeszentralstelle ein.

Freiburg

= **Grafenhausen** (Amt Etienheim), 22. August. **Kriegerdenkmal.** Um ihre im Weltkriege gefallenen Gemeindemitglieder zu ehren, wird die Gemeinde in den nächsten Tagen ein hervorragend künstlerisches Denkmal aufstellen lassen. Der Entwurf stammt von Baurat Schott in Karlsruhe, die Ausführung aus der kirchlichen Kunstwerkstätte H. Kramer in Offenburg. Das Monument hat eine Höhe von 6 Metern und ist aus bayerischem Granit hergestellt. In Ueberlebensgröße krönt das Denkmal ein romanisches Kreuz mit dem sterbenden Christus, darunter befindet sich ein Relief, einen sterbenden Krieger darstellend, den ein Engel tröstet. Auf einem Steinblock sind die Namen der Gefallenen verzeichnet.

= **Freiburg,** 23. August. Dem Direktor des pathologischen Instituts der Universität, Geh. Rat Prof. Dr. Aschoff, wurde von der Firma Leitz-Wetzlar die 100 000. Oelimmersion, die in ihren Werken hergestellt wurde, zum Geschenk gemacht.

:!: **Müllheim,** 23. Aug. **(Hauptversammlung des Bad. Sängerbundes.)** Am 2. und 3. September l. J. hält der Badische Sängerbund, dem heute weitaus über 40 000 Sänger angehören, seine statutengemäße Hauptversammlung in Müllheim ab. Neben den üblichen Punkten steht auf der Tagesordnung Erhebung eines Sängerbeitrages für den inneren Ausbau der Katharinenkirche in Nürnberg als Heim des Deutschen Sängerbundes.

):(**Badenweiler,** 21. Aug. **(Tagung.)** Am 23. und 24. September d. Js. findet dahier die Hauptversammlung des badischen Gemeindeverbandes und des Vereins badischer Bürgermeister statt.

Konstanz

:=: **Salem** (A. Ueberlingen), 23. Aug. Der landwirtschaftliche Bezirksverein Salem hielt am Sonntag den 20. Aug. in Mimmenhausen in der Halle der Bahnhofswirtschaft eine außerordentlich gut besuchte Versammlung ab. Als Hauptreferent war Saatzuchtinsp. Buß-Rastatt erschienen, der in einem eingehenden Referat die Wichtigkeit der Sortenberatung und die Notwendigkeit der umfassenden Züchtung von bodenständigen Kulturpflanzen hervorhob. — Der Vortrag wurde anschaulich ergänzt durch die Saatgutausstellung der Saatzuchtanstalt der badischen Landwirtschaftskammer, wobei insbesondere den einheimischen Züchtungen, wie Stolz' Salemer Wintergerste, Landauers verbesserter oberbadischer Triumphweizen, Kippenhans Odenwälder Straußhafer, Zahns Pfälzer Landgerste, sowie den Maiszüchtungen der Saatzuchtanstalt selbst das größte Interesse entgegengebracht wurde. — An der lebhaft einsetzenden Diskussion beteiligten sich u. a. das Kammermitglied Blaser-Weildorf, Gutspächter Stolz-Salem und Gutsbesitzer Fellmann-Wattenreute, die sich so lange hinzog daß der Vorsitzende des Bezirksvereins, Landesökonomierat Huber-Salem, erst gegen 7 Uhr die Versammlung schließen konnte.

Turnen / Spiel / Sport.

ü. **Der 1. Athl.-Sport-Klub Germania-Sportfreunde** beteiligte sich am letzten Sonntag auf dem in Kehl stattgefundenen großen nationalen Wettstreit und konnte bei starker Konkurrenz folgende Preise erringen: Im Tauziehen 1. Preis; Gotthilf Wiedmaier im Ringen leicht. Mittelgew. 1. Preis; Otto Oesterlin im schw. Mittelgew. 2. Preis; Dreikampf 3. Preis; Ernst Hunn im Stemmen leicht. Mittelgew. 6. Preis; Franz Löbig 7. Preis; Karl Schmidt 8. Preis.

ks. **Deutsche Turner in Holland.** Die Deutsche Turnerschaft hat zu dem vom 1. bis 3. September stattfindenden Holländischen Turnfest in Groningen eine Einladung erhalten und wird derselben durch Entsendung einer Auswahlriege Folge leisten.

Professor Dr. Hueppe 70 Jahre.

Am 24. August begeht Geheimrat Professor Dr. Hueppe zu Dresden in vollster Rüstigkeit seinen siebzigjährigen Geburtstag, nachdem erst vor kurzem sein alter Freund und Mitkämpfer für Volkserneuerung durch Körperkultur, F.A. Schmidt-Bonn, das Jubelfest in gleicher Frische begangen hat.

Wie Schmidt, so gehört auch Hueppe zu dem kleinen Kreis um Schenkendorff, der — seiner Zeit weit vorausschauend — der körperlichen Erziehung die Richtung ins Freie und Natürliche gewiesen hat. Hueppe war immer ein Vorkämpfer des volkstümlichen Turnens und der Leichtathletik. Mit großer Energie und dem Schwergewicht seines wissenschaftlichen Ansehens trat er in der Deutschen Turnerschaft für die Pflege des Laufs, für die Abschaffung des Sprungbrettes, für die Wertung der Höchstleistungen und für einen reinen leichtathletischen Mehrkampf neben dem gemischten der Turnerschaft ein und hat manchen Strauß, insbesondere mit dem alten Goetz, ausgefochten. Hueppe gehört zu den wenigen führenden Gelehrten, die die Bedeutung der Sportbewegung sofort erkannten und die sich nicht scheuten, an ihre Spitze zu treten. Wer sich in die Zeit vor der Jahrhundertwende zurückversetzt, wird zugeben, daß Hueppe als einziger Mann von wissenschaftlichem Ansehen und in hoher Universitätsstellung sich dieses verkannten und beschimpften Zweiges der körperlichen Erziehung annahm, selber mithalf, zu Sitzungen ging, sich mit seinem Namen einsetzte und von 1900 ab viele Jahre lang als Vorsitzender des Deutschen Fußball-Bundes dieser Bewegung in ihrer ersten Jugend große Dienste leistete. In unzähligen Aufsätzen volkstümlicher und wissenschaftlicher Art hat Hueppe für seine Ideen gekämpft; er erlebt nun das stolze Gefühl, daß seine Gedanken Gemeingut der deutschen Jugend geworden sind. Seine wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen hat er in dem soeben in zweiter Auflage erschienenen Standardwerke „Hygiene der Körperübungen" niedergelegt.

Möge der verdiente Mann noch viele Jahre in gleicher Rüstigkeit und Gesundheit zum Wohle unserer Sache weiter wirken.

Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen und die Deutsche Hochschule für Leibesübungen haben mit herzlichen Worten zu seinem Ehrentage ihn beglückwünscht.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 3 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

C. B. Auch gegen den zweiten Steuerbescheid haben sie den Einspruch; den Erfolg können wir ohne nähere Kenntnisse der Verhältnisse nicht beurteilen. Wir raten zu einer persönlichen Vorstellung bei der Steuerbehörde. (313)

Alle Haus Neuerburg-Marken werden nach fachwissenschaftlichen Grundsätzen hergestellt!

Das Rohtabakblatt der mazedonischen Kultur ist ein Edelerzeugnis. Es verlangt fachwissenschaftliche Behandlung. Eine Erfahrung, dem Sohne vom Vater und Großvater überkommen, gehört dazu, um jedem einzelnen Blatt die Pflege u. Aufmerksamkeit zuteil werden zu lassen, die seinen besonderen Wert für den späteren Verarbeitungsgang zur vollen Auswirkung gelangen läßt.

Die Sonderstellung der Haus Neuerburg-Marken beruht auf der Behandlung der zu ihrer Herstellung verwandten Tabake

Haus Neuerburg Zigarette

900a

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 24. August 1922.

Karlsruher Bevölkerungsbewegung.

= Die Zunahme der Einwohnerschaft, die im September 1921 eingesetzt hat, hat auch in dem 1. Vierteljahr 1922 angehalten. Allerdings ist sie in den Monaten Februar und März nur dem Geburtenüberschuß zu verdanken, während im Januar auch die Wanderungen Gewinn brachten. Im ganzen Vierteljahr zogen 3958 Personen nach Karlsruhe, 3984 zogen weg: Bleibt ein Wanderungsverlust von 26 Personen. Das Ueberwiegen des Wegzugs im 1. Viertel entspricht auch den normalen Friedensverhältnissen; damals war im 1. Vierteljahr das Wanderungsminus meist sogar größer. Die große Zahl der Abwanderungen im 1. Viertel 1922 erscheint auch unbedenklich, da, wie die Tabelle über die Berufe der Zu- und Abgewanderten zeigt, das Minus nur dadurch entstanden ist, daß vor allem mehr Dienstboten ab- als zugewanderten. Infolge des Semesterschlusses der technischen Hochschule im März war wie immer im 1. Vierteljahr auch diesmal der Wegzug der Studenten größer als ihr Zuzug. An Haushaltungen ist ein kleiner Gewinn zu verbuchen: 110 verließen die Stadt, 189 zogen zu. — Die errechnete Einwohnerzahl war Ende März 138 092.

Der Geburtenüberschuß beträgt im Berichtsvierteljahr nur 240. Er bleibt damit nicht nur hinter dem Ueberschuß der bekanntlich geburtenreichsten Jahre 1921 und 1920 zurück (um je rund 140 Personen), sondern auch hinter sämtlichen bisher beobachteten Friedensjahren — vom Jahre 1913 abgesehen (das ja, wie schon öfter betont, das bisher geburtenärmste Jahr war). Die Ursache ist vor allem der Rückgang der Geburten; nicht nur gegenüber den 1. Vierteljahren der beiden Vorjahre sind erheblich weniger Kinder geboren (gegenüber 1921 94 und gegenüber 1920 135 weniger), vielmehr ist die Geburtenzahl schon jetzt kleiner als in den Parallelvierteljahren der Jahre 1907 bis 1910. Berechnet man die Zahl der Geburten auf tausend Einwohner, so kommt der Rückgang noch deutlicher zum Ausdruck. Es wird nicht mehr lange dauern, so hat die Geburtenziffer den Anschluß an die etwa seit 1911 besonders auffällig fallende Kurve der Geburten, die durch Kriegs- und Nachkriegsverhältnisse aus ihrer Richtung nach unten abgelenkt wurde, wieder endgültig gefunden.

Auch die Eheschließungen nähern sich mit ziemlich raschen Schritten den Friedenszahlen: während noch im 4. Vierteljahr 1921 202 Ehen mehr geschlossen wurden als im 4. Viertel 1913, beläuft sich der Ueberschuß im 1. Vierteljahr 1922 gegenüber dem 1. Vierteljahr 1914 nur noch auf 114 Eheschließungen. Das durchschnittliche Heiratsalter der erstmals Heiratenden, das allmählich auf den Friedensstand zu sinken scheint, war in den rund 200 Fällen, in denen beide Teile ledig waren, bei den Männern ebenso hoch wie im ganzen Jahre 1922, nämlich 28,3 Jahre, bei den Frauen etwas größer: 25,5 (1921: 25,2).

Leider geht mit der Abnahme der Geborenen eine Abnahme der Sterbefälle nicht parallel; sie waren sowohl den ersten Vierteljahren 1921 und 1920 gegenüber zahlreicher wie gegenüber der Friedenszeit. Es starben 564 Personen das sind 47 mehr als im 1. Viertel 1921, 7 mehr als im 1. Viertel 1920 und 137 mehr als im 1. Viertel 1914. Auf 1000 Einwohner berechnet ergibt das eine gegenüber 1914 um 4,5 und gegenüber 1921 um 1,3 höhere Sterbeziffer, nämlich 16,57; 42 der gegenüber 1914 mehr Gestorbenen waren ein Opfer der auch noch im Januar 1922 hier herrschenden Grippe geworden. Auch andere Todesursachen machen sich gegenüber 1914 zahlenmäßig bemerkbar. So starben an Altersschwäche 17 Personen mehr (im ganzen 32), an angeborener Lebensschwäche 16 mehr (33), an Lungenentzündung, die wohl vielfach eine Folge der Grippe war, 34 mehr (56 im ganzen), an Herzschlag oder Herzlähmung 12 mehr (27) und an Gehirnschlag 19 mehr (im ganzen 36). Dagegen hielt sich die Sterblichkeit an Tuberkulose (65 Fälle) in den Grenzen von 1914 und gegenüber den ersten Vierteln 1921 und 1920 war sie sogar etwas kleiner. Im Alter von 60 und mehr Jahren standen 214 der Gestorbenen, im 1. Vierteljahr 1921: 187, 1920: 196, aber 1914 nur 153; die Gestorbenen dieser Altersklassen umfaßten in den 1. Vierteljahren 1922 40 Prozent aller Gestorbenen, 1921: 38, und 1914 aber nur 36 Prozent. Im Säuglingsalter starben 98 Kinder: im ersten Viertel 1921 waren es 115 und im 1. Viertel 1914 nur 59 gewesen; das bedeutet, daß 1922 von je 100 Lebendgeborenen 12,5 starben 1914 aber nur 8,3. — 179 aller Todesfälle von Karlsruher Einwohnern erfolgten in Anstalten, und zwar 157 in öffentlichen Krankenhäusern (= 27,8 Prozent aller Todesfälle; in der gleichen Zeit 1921 und 1914: 31,9 und 26,4 Prozent). Aerztlich behandelt waren 87,4 Prozent aller Gestorbenen.

*

Billiger Fahrpreis — mehr Fahrgäste! Die Oberpostdirektion Bamberg hat auf der Motorpostlinie Marktredwitz—Wundsiedel—Bayreuth die Fahrpreise herabgesetzt und damit erreicht, daß das bisher stets leerfahrende Postauto bis auf den letzten Platz nunmehr besetzt ist.

Die Ausbildung von Krankenschwestern. Auf den 1. Oktober wird die Aufnahme von Schülerinnen zur Erlernung der Krankenpflege dringend erwünscht. Aufnahme finden statt in den Krankenhäusern Mannheim, Pforzheim, Ludwigshafen a. Rh., wo Lehrkurse zur Vorbereitung auf die staatliche Prüfung abgehalten werden. Nähere Bedingungen versendet auf Anfrage der Vorstand der Abt. III, Karlsruhe, Mutterhaus der Roten-Kreuz-Schwestern, Kaiserallee 10, wo Generaloberin Gräfin Horn persönliche oder schriftliche Anmeldungen entgegennimmt. Den Anfragen ist Rückporto beizulegen.

ha. **75 Millionen mobilisiert.** Die Gesamtzahl der im Weltkrieg mobilisierten Männer schätzt das Statistische Reichsamt auf 75 Millionen, mehr Menschen, als das Deutsche Reich Einwohner zählte. Von diesen 75 Millionen standen am Ende des Krieges noch 30 Millionen im Kampf, vor allem, weil Rußland ausgeschieden war. Das Deutsche Reich mobilisierte 13,25 Millionen, von denen 8 Millionen am Ende des Krieges noch im Kampfe standen. Auf der Höhe der Kraftentfaltung, dem Beginn der Offensive im Westen am 21. März 1918 hatte das deutsche Heer im Westen eine Feldstärke von 3,5 Millionen Unteroffizieren und Mannschaften und 140 000 Offizieren. Außerdem befanden sich rund 160 000 Mann und fast 3000 Offiziere in den Rekrutendepots. Das Heer war in 190 Infanterie-Divisionen und zwei Kavallerie-Schützen-Divisionen eingeteilt. Es hatte 32 218 leichte Maschinengewehre, 27 143 schwere, 8845 Minenwerfer, 5652 Feldkanonen, 3158 leichte Feldhaubitzen, 3083 Geschütze für schweres Steilfeuer, 1747 für schweres Flachfeuer und 1137 Fliegerabwehrgeschütze sowie 764 565 Pferde. Es bedeuten dies kurz fast 15 000 Geschütze, 10 000 Minenwerfer und 60 000 Maschinengewehre. Den Gegnern stand die ganze Welt offen, sodaß sie weit reichlicher ausgerüstet waren.

✠ **Karlsruher Turnverein 1846.** Die am Samstag im „Kaffee Nowack" abgehaltene Siegesfeier nahm bei gutem Besuch einen schönen Verlauf. Vorstand Schmidt fand herzliche Dankesworte für Siegerinnen und Sieger, die alle zur Erinnerung an ihre schönen Erfolge vom Verein ein niedliches Angebinde überreicht erhielten. Besonderer Dank ward auch der Vorturnerschaft und den Spielwarten zu teil für ihre unermüdliche Kleinarbeit. Von den spielerischen Erfolgen sei hier erwähnt, daß der K.T.V. 46 neben der Bad. Meisterschaft im Handball und der 1. Kreismeisterschaft im Tamburinball (Turnier) von den 10 Gaumeisterschaften allein 5 erste und 2 zweite Meisterschaften errungen hat und zwar im Faustballspiel Meisterklasse, A- und B-Klasse und Jugendturner, sowie im Tamburinballspiel Turner, A-Klasse, Turnerinnen und Jugendturnerinnen. Aufmunternde Worte zu reger turnerischer Betätigung richtete der Vorsitzende an die gesamte Mitgliedeschaft und besonders an die Jugend beiderlei Geschlechts. Mit den anwesenden Turnern aus Stuttgart wurden herzliche Begrüßungsworte gewechselt. Die Darbietungen — ausschließlich von Vereinsmitgliedern geboten — standen auf künstlerischer Höhe. Fräul. Armbruster überraschte durch einen selbstverfaßten Prolog und ließ noch weitere Proben ihrer ausgezeichneten Vortragsweise folgen, während Fräul. Sutter (Sopran) und Herr Fütterer (Tenor) mit ihrem klangreichen und vorzüglichen Stimmaterial dem Liede in glänzender Weise Geltung verschafften. Den musikalischen Teil (Klavier und Violine) meisterten die Herren Landhäuser, der auch die Begleitung der Gesangsstücke übernommen hatte, und Fritz Schmidt III. Die von Herrn Hiller, als dem Leiter des Abends, gesprochenen Dankesworte an die Mitwirkenden fanden lebhafte Zustimmung. Mit einem anschließenden Tänzchen fand die Siegesfeier ihren Abschluß.

Voranzeigen der Veranstalter.

Städt. Konzerthaus. Heute Donnerstag und morgen Freitag finden die letzten Aufführungen der erfolgreichen Operette „Mara Santro" und zugleich die letzten Gastspiele von Hanna Rodegg in der Titelrolle statt. — Samstag abend ist die Erstaufführung des Singspiels „Zu Bacharach am Rhein" von Wilhelm Jacobi, Musik von Heinrich Spangenberg. In der Rolle des „Fremden" wird Herr Fritz Herz vom hiesigen Landestheater gastieren. Die übrigen Hauptrollen sind besetzt mit den Damen Doree, Hoffmann und Wald, sowie den Herren Frieser, Gensch, Knapp, Loebell und Schütt. Leiter der Aufführung ist Direktor Steffter, die musikalische Leitung hat Kapellmeister Zörgiebel.

Kaffee des Westens. Das heutige Sonderkonzert verspricht durch die Mitwirkung von Frl. Vollmer und Herrn Kleehammer besonders genußreich zu werden.

Stadtgartenkonzerte. Am Samstag, den 26. August d. Js., abends von 8—11 Uhr, findet im Stadtgarten ein Konzert der Harmoniekapelle unter dem Motto „Grieg-Abend" statt, bei welchem Herr Rudolph aus den Werken des nordischen Meisters Stücke zum Vortrag bringen wird. Am Sonntag, den 27. ds. Mts., abends von 8—11 Uhr, wartet der Gartenbesucher ein ganz besonderer musikalischer Genuß, indem der von seinem letztjährigen Gastspiel her bestens bekannte ehem. K. K. Hofballmusikdirektor Johann Strauß aus Wien ein Dirigentengastspiel zusammen mit der Harmoniekapelle veranstalten wird. Er hat hierfür einen Kranz schönster Operettenmelodien zusammengestellt und dürfte damit, wie im letzten Jahre, außerordentlichen Beifall ernten. Den Hauptteil des Programms bilden Kompositionen von Strauß, Suppé und Millöcker. Die Veranstaltung wird die stimmungsvolle Note eines heiteren Wiener Operettenabends erhalten und sicherlich große Zugkraft ausüben. Da zu beiden Konzerten, insbesondere zum Straußkonzert, ein großer Zudrang zu erwarten ist, dürfte sich die Lösung von Eintrittskarten im Vorverkauf (beim Verkehrsverein, Kiosk beim Hotel Germania und bei den Stadtgartenschalterkassen) empfehlen. Hierdurch werden die lästigen Stauungen an den Tageskassen vermieden. Im Falle schlechter Witterung fällt das Samstag-Konzert aus, während dann das Strauß-Konzert in der Festhalle abgehalten wird.

Tagesanzeiger: Konzerthaus: „Mara Santro", 7½ Uhr. — Kaffee Odeon: Großes Sonderkonzert, 8½ Uhr. — Kaffee des Westens: Sonder-Konzert ½9 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 22. Aug.: Elisabeth Beckenbach, 75 Jahre alt, led. Diakonisse; Georgine Sauter, 70 Jahre alt, Witwe von Gottfried Sauter, Handelsmann; Johann Brosi, 46 Jahre alt, Ehemann, Schreiner.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, 24. Aug., 1 Uhr: Beckenbach, Elisabeth, Diakonisse, Sofienstr. 57. — 2 Uhr: Schumacher, Rudolf, Zugmeister a. D., Rosenweg 8. — 3 Uhr: Sauter, Georgine, Handelsmanns-Witwe, Fasanenstr. 26—28. — 4 Uhr: Brosi, Johannes, Schreiner, Seubertstr. 5.

Bücherschau.

Seekönig und Grashüpfer. Erzählungen von Ludwig Finckh. 10 Boden 8° gebunden 85 M. für die Schweiz 5 Fr. (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.) Es leuchtet auf diesen Seiten die Landschaft zwischen der Reichenau, der schönen Insel im Bodensee, und den vorzeitlich kühnen, einsamen Hegaubergen. Auch an eigenem Erleben gibt Finckh ein goldschweres Teil, alles launig-frisch, voll guter Gedanken, lebendig und reizvoll bewegt.

Gestern verschied nach schwerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Tante B33726

Anna Levinger

im 76. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Familie:
Marie Levinger.

Karlsruhe, den 24. August 1922.

Die Feuerbestattung findet in der Stille statt.

Von Blumenspenden und Beileidsbesuchen bittet man abzusehen.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig. 3775
Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstrasse.

Ich übernehme **Versteigerungen** aller Art, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, 11486
Hesch Gerichtsvollz. a. D., Auktionator, Goethestr. 18, Telef. 2725. 11480

Jagd-Verpachtung.

Die Jagd der hies. Gemarkung, ein Bezirk mit 581 ha Feld und Wald, wird am Montag, den 25. Septbr. 1922, nachmittags ½3 Uhr, für die Zeit vom 1. Febr. 1923 bis 31. Januar 1929 im Rathaus öffentlich versteigert. 3390a
Die Bedingungen liegen beim Bürgermeisteramt zur Einsicht offen.
Kronau, 22. Aug. 1922.
Der Gemeinderat.

Alt Gold Silber, Platin
Gegenstände b11020
Gebisse, Brennstifte,
kauft zu höchst. Preis
L. Theilacker, Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer".

Visit-, Verlobungs-, Vermählungs-Karten
werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei d. Bad. Presse.

Berta Maria
Die glückliche Geburt eines gesunden Mädels zeigen hocherfreut an
Hermann Schenk und Frau Mina, geb. Walther.
Karlsruhe, Kaiserstr. 93, den 23. August 1922
z. Zt. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. B33714

Herm. H. Janse
Louise Janse-Eisele
Vermählte
Amsterdam, den 16. August 1922
Bilderdykkade 21, II. B33632

Dr. 4ling Seife
Hersteller: J. Kron, München
Unerreicht in Duft und Güte!

Wer
gute Preise für getrag. **Kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel, Wäsche** aller Art erzielen will, schreibt an **M. Mangel,** Durlacherstr. 93. B33642

Heiratsgesuche

Heirat.
Straßburger Geschäftsmann, mittleren Alters, wünscht Verbindung zw. sof. Heirat. Angebote unter Nr. B3396 an die Badische Presse.

Kriegerw., 31 J., 1 Kind, eigen. Haus u. Geschäft, wünscht Briefw. m. bess. Handw. zwecks späterer
Heirat.
Angebote mit Bild unter Nr. B33622 an die Badische Presse erbeten.

Heirat.
Selbständig. Kaufmann, kath., 33 Jahre alt, groß, schlank, wünscht mit Frl. nicht über 25 Jahre zwecks späterer Heirat in Briefwechsel zu treten. Vermög. nicht erwünscht, jedoch Unbescholtenheit u. Schönheit. Photographie wird sofort wieder zurückgegeben. Strengste Diskret. zugesichert. Berufliche Vermittlung verbeten. Angebote unter Nr. B33652 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Privat-Haus
Weststadt, zu kaufen ges. Angeb. unt. Nr. B33684 an die „Bad. Presse".

Wirtschaft oder Geschäfts-Haus
zu kaufen gesucht, beziehbar bis 1. 1. 23. Angebote unter Nr. B33646 an die „Bad. Presse".

Haus mit Kolonialwaren-Laden
von Privat zu kaufen gesucht. Kann große Anzahlung gemacht werden. Offerten unt. Nr. B17649 an die „Badische Presse" erbeten.

Haus gesucht
in guter Lage bei hoher Anzahlung oder barer Auszahlung. Wohnung nicht erforderlich. Angebote unter B33322 an die „Bad. Presse".

Geflügelzucht
oder dazu geeignetes Gelände b. Barzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 11598 an die „Bad. Presse".

Klavier
nur gutes Instrument, z. kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 3368a an die Badische Presse.

An- und Verkauf
v. Schlaf-, Speise-, Herrenzimm., einz. Möbel, Betten, Polst.- u. Küchenmöbel, Wäsche 2c. b17079
S. Hischmann, Zähringerst. 29

Von Privat
Eß- od. Wohnzimmer u. Kücheneinrichtung zu kaufen **gesucht.**
Angeb. unt. Nr. B33656 an die „Bad. Presse".

Schränke! Betten! Sofa! Büfett von Privat gesucht. Offerten unter Nr. B33676 an die „Badische Presse" erbeten.

Nur von Privat zu kaufen gesucht: Gehrockanzug, auch Gehrock mit Weste, Anzug, evtl. Hose, Ueberzieher. Angeb. unt. B33740 an die Bd. Presse.

Fabrik-Anwesen
oder größerer **Raum** für diesen Zweck wie: Mühle, Sägewerk oder Wirtschaft 2c. **zu kaufen oder zu pachten gesucht.** Angebote unter Nr. 3402a an die „Badische Presse" erbeten.

Sofort zu kaufen gesucht
alt Kupfer u. alt Zinn
zum Zwecke der **Beschaffung neuer Kirchenglocken.** Angebote erbitten wir umgehend an **Katholisches Pfarramt St. Peter und Paul, Karlsruhe-Mühlburg.** 11542

Gebrauchte Möbel
aller Art, sowie Betten, Federnbetten, Waschkommoden, Schränke, Polster- u. Küchenmöbel 2c. **kauft** jederzeit zu höchst. Preisen **D. Gutmann,** Rudolfstr. 12

Küchen-Einrichtung
aus Privathand zu kauf. gesucht. Offerte unter Nr. 11599 a. d. Bad. Presse.

Badeeinrichtung
guterhaltene, Kohlenfeuerung oder elektrisch, zu kauf. ges. Angeb. unt. B33682 an d. Bad. Presse.

Nähmaschine, Schrank, Bett, Schreibtisch, Messinglüster zu kaufen gesucht. Angeb. u. B33706 an die „Bad. Presse".

1 Dreirad mit Kasten
zu kaufen gesucht. B33710 Rheinstr. 53. Laden.

Feldbahnmaterial
ca. 500 m gebrauchtes oder neues Schienengleis m. einigen Rollwagen zu kauf. gesucht. Angeb. sind zu richt. unter M. M. 1879 an **Ala - Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Preßluftspritzapparat
für feinste Lackierung, auch gebraucht, wird zu kaufen gesucht. Offerte an **Kleindynamowerk** Schenck & Itschert **Rastatt i. B.** 3404a

Badewanne, Zink oder emaill., sowie Kinderbadewanne, wenn auch defekt, zu kf. ges. Ang. u. B33274 an die Bad. Pr.

4 Zylinder Bosch-Magnet gesucht, Schützenstr. 55, II.

Laufgewichtswaage
zu kaufen gesucht. Tragkraft 1000 bis 1500 Kilo. Angeb. unter Nr. 11690 an die „Bad. Presse".

Waffen
aller Art kauft 11695 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

1 Briefmarkensammlung
sucht zu kaufen. Angebote unter Nr. B33566 an die „Badische Presse".

Kaufe Zahngebisse
Zahle per Zahn B33568
30—50 Mk.
und mehr.
Samson, Rudolfstr. 23

Wolle für 2 Steppdecken zu kaufen gesucht.
Offert. unt. Nr. B33624 an die „Bad. Presse".

Eleg. **D.-Pelzmantel,** Stutzflügel guter Ton, deutscher Teppich 4 × 3½ evtl. auch größer, pol. großer Schrank sof. zu kauf. gesucht. Offert. mit Preis an **H. Sonntag,** Karl-Friedrichstraße 19 (Hof links). B33718

Zu verkaufen

Geschäftshaus in Grötzing., beste Lage, sofort zu verkaufen. Näheres Wilhelmstr. 6 in **Grötzingen.** B33722

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Zu verkaufen:
11 Geschäftshäuser, darunter 6 bezb., div. Hotels Wirtschaften, Kaffee- und Privathäuser, 24 Aecker, 1 Bauplatz in München 0,387 ha gr., 1904 Steuerwert 32 000.—. Preis 70 000.—, Tel. 2598. 11498
Ad. Linder, Kaiserallee 67.

Klein. Fabrikationsgeschäft seiner Branche, sehr ausdehnungsfähig, große Zukunft, zu verkaufen. Käufer müßte kleinere Räumlichkeiten haben. Vertreter vorhanden. Branchekenntn. nicht erfordl. Ang. unt. B33678 an d. Bad. Presse.

Mehrere **Privat- u. Geschäftshäuser** z. verk. B33677 Näh. Kaiserstr. 42, III

Für Brautleute.
2 kompl. Betten, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Nachttische, 1 runder Tisch, 1 Chiffonnier, ein Sofa mit 6 Sesseln, ein Regulator preiswert abzugeben. Angebote unter B33620 an die Bad. Pr.

Kleinere **Bettstelle** mit Rost zu verkaufen. Rottstraße 14, II r. B33570

Weg. Platzmangel verkaufe **2 Bettgestelle** m. Roßhaarmatratze wenig gebraucht, auch **Leinendamast-Tischtücher.**
Durlach, B33398
Ettlingerstraße 49.

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6, Telef. 5141.

Prima **Herrenräder,** wie neu, zu verk. B33720 Akademiestr. 34, im Hof.

Zu verkaufen:
Ein gebr. **Damenrad,** 6teiliger **Zigarrentisch,** neue und gebr. **Wickelformen.** Angeb. unter Nr. B17651 an die „Bad. Presse" erbeten.

Motorrad
N.S.U., 4 P.S.,
neue Bereifung, fahrbereit, eventl. mit Beiwagen für 60,000 Mark zu verkaufen. — Zu erfragen unter 3393a in d. „Bad. Presse".

Zu verkaufen:
1 Bienen-Haus, 3.35/3.35, 3.50 hoch mit Ziegeldach, auch zu sonstigen Zwecken geeignet, 1 Wabenschrank 122/54, versch. **Bienengeräte** und **Kästen,** 3413a
1 neuer Anzug Gr. 50,
1 Knochenmühle,
1 Grünfutter-Schneidmaschine,
1 Brutapparat (Sartorius),
1 Kückenheim mit Auslauf, **12 Hühner** von 1921 (Min. u. It.), versch. **Baumaterialien.**
Anfragen Rückporto.
Willy Hattich, Durlach,
Ettlingerstr. 49, I.

Konzert-Laute, Violine 450.—, Mandoline 500.—, Gitarre 700.— zu verk. **S. Götz,** Zähringerstraße 53a, III. B33419

Emailherd, weiß, fast neu, 63 × 95, zu verkauf. Marienstr. 8, 2. St. Bdv.

Elektr. **Zuglampe** m. Seidenschirm, weil zu groß, zu verkaufen. B33716 Waldring 8.

Anzüge, Mäntel, Joppen, Hosen, Hemden, Unterhosen billigst b. **Axelrad** Essenweinstr. 32, II. B33328

Schwz. Tuchjacke, schwz. Tuchmantel, 1 Paar Stiefel Gr. 40 zu verk. Welfendstr. 59, I. B33640

Rottweiler, 12 Woch. alt, weiblich, zu verkaufen. Metzch, Boechstraße 21, IV. Stock. B33626

Scharfer **Wacht- und Jagdhund** hat im Auftrag bill. zu verk. **Fr. D. Baumann,** Zirkel 12, 2. Stock. B33684

Zier- und Singvögel
zu verkaufen. B33396
Zähringerstraße 24, II.